Morgen-Ausgabe
No. 163. — 57. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Mittwoch, 7. April 1909

Der Karfreitags-Ausflug.

Wildpark—Nedlitz—Potsdam.

[Nachdruck verboten.]

Am Karfreitag pflegen die Berliner „Herrenpartien" die Saison zu eröffnen. Aber auch der Einzelwanderer wird gern hinausziehen, um Osterstimmung vorzugenießen. Wir wollen Potsdam westlich umwandern und fahren zu dem Zwecke vom Potsdamer Hauptbahnhof nach der Wildparkstation. Von hier gehen wir nördlich durch das Fortuna-Portal auf der schönen Chaussee bis zum Gitter des Neuen Palais, umwandern, falls der Hof anwesend ist, auf der Umgehungschaussee am Marstall über die Kommunis und gehen weiter auf der Bornimer Chaussee, an der Villa Lindstedt vorbei längs des Katharinenholzes in einer Stunde nach Bornim. Empfehlenswert ist ein Abstecher zur Linken zum „Düsteren Teich" und auf den Pannenberg (Wegweiser). Von der Höhe des Berges (Bank!) genießt man schöne, wenn auch beschränkte Bilder, südlich auf die Waldmassen des Wildparks, nördlich über das tief unten liegende Bornim auf das offene Land.

Von Bornim folgen wir nördlich der Chaussee (Wegweiser Marquardt), die zum Bornimschen Amt führt. Nach 20 Minuten zweigt halbrechts der Weg nach dem kleinen Dörfchen Nedlitz am weißen See ab, das wir nach einer guten halben Stunde erreichen. Das Gros der Ausflügler lernt von Nedlitz nur die Sommerwirtschaften am Jungfernsee kennen. Nun schlagen wir den Weg ein, der am Rande des Nedlitzer Holzes in südöstlicher Richtung zur Potsdamer Chaussee führt; wir treffen sie bei den Artilleriekasernen und gehen auf ihr bis zum Lokal „Elysium". Gegenüber führt der Weg auf den Pfingstberg hinauf zu dem mächtigen Belvedere mit den beiden luftigen Türmen, von deren Höhe wir eine köstliche Rundsicht über Potsdam und die Havellandschaft genießen. Bis zum Kaiser Wilhelm-Turm im Grunewald und Spandau schweift bei klarer Luft der Blick. Vom Pfingstberge steigen wir an der Griechischen Kapelle vorbei zur Russischen Kolonie hinab und gelangen durch diese und der Spandauer Straße zum Nauener Tor in Potsdam und weiter durch die Nauener Straße, über den Wilhelmsplatz, alten Markt und Langen Brücke zum Bahnhof.

G. S.

Die Schweineschlacht.

Paris, Anfang April.

Bitte, ich spreche nicht von Serbien, wo ja seit einigen Tagen der Friede wieder gesichert ist, zum Heil Europas und der Schweinezucht. Es handelt sich auch im eigentlichen Sinne nicht um eine Schlacht zwischen Schweinen oder um der Schweine willen, sondern um eine Schlacht, die mit Hilfe eines wichtigen Körperteils der beliebten Borstentiere ausgefochten wurde: um kurz zu sein, um das Wettschaben von Schweinsköpfen durch Küchenmannschaften der französischen Regimenter bei dem zweiten Concours régimentaire der schdundzwanzigsten Kochkunstausstellung in Paris.

Diese sechsundzwanzigste Ausstellung ist sonst wahrscheinlich genau so, wie die fünfundzwanzig früheren auch waren. Der lernbegierige Besucher sieht kunstvoll zugerichtete Braten und Pasteten, Kuchen und Fischgerichte und denkt darüber nach, weshalb ein Zuckerhaus mit einem Teiggarten und Papierpuppen als ein schöner Tafelaufsatz betrachtet werden soll. Rechts und links preisen Erfinder und Verkäufer die Reize von Kartoffelschälern, Brotschneidemaschinen, Messerputzapparaten, Sekt, Cider, Bier, Schnäpsen, Waffeln und „Brot zur Blutenneuerung" an; auch unvergängliche Biskuits „nachweislich über sechs Monate alt" sind vorhanden, bitte zu kosten! Das alles ist sehr wichtig und für den hungrigen Magen erfreulich, aber es wird Leute geben, die eine eigene kleine Kochkunstausstellung vorziehen: in einem guten, stillen Restaurant, mit lieben Freunden vor einer reichbesetzten Tafel, auf der Gerichte stehen, die man nicht nur ansehen, sondern auch essen kann, und die nachweislich nicht über sechs Monate alt sind. Was jedoch dieser sechsundzwanzigsten Pariser Küchenunternehmung einen besonderen Reiz verleiht, ist ein höherer Aufschwung zum Militärisch-Patriotischen.

In einem abgeteilten Raum des großen Ausstellungszeltes im Tuileriengarten ist eine Militärküche errichtet, in der verschiedene Regimenter abwechselnd das Menu zubereiten. Speisekarten für Wochen und Monate sind ausgestellt, mit genauen Preisberechnungen und Kostproben der Weine und Brotsorten, die der Krieger vom Vaterland erhält. Auch in der Theorie werden die Menagechefs und Mannschaften examiniert.

„Wieviel Liter Wasser brauchen Sie zu einer Suppe für hundert Mann? Wieviel Zwiebeln sind nötig, um ein Navarin für hundertzwanzig Schüsseln zu machen? Wieviel Zeit braucht ein Schweineschinken zum Braten? Ein Hammelrücken? Ein Lammviertel? Eine Blutwurst?"

Das Publikum drängt sich um die Barriere, die Prüflinge und Examinatoren einschließt, und jauchzt, wenn einer eine dumme Antwort gibt, was, nebenbei bemerkt, sehr selten vorkommt. Gewöhnlich klappt das Examen vorzüglich, und manche Erwiderung ist so klar und wissenschaftlich, daß lauter Beifall ertönt. Dabei sind alle diese Soldaten wahre Musterexemplare für eine Kochausstellung, hübsche, gutgenährte Leute, denen man ansieht, daß sie die friedliche Abart des Einhauens trefflich zu üben wissen; auch Witzbolde sind darunter, die mit allem militärischen Respekt ihre Antworten so zu formen verschulden, daß sie einen kleinen Lacherfolg erzielen.

Noch interessanter aber als diese Kochstunde ist die Prüfung in den praktischen Kenntnissen. Jeden Tag treten fünfundzwanzig Leute an, die vor dem Auge der Oeffentlichkeit eine Küchenarbeit zu verrichten haben. Sie beginnen zu gleicher Zeit, und wer zuerst fertig ist, erhält einen Preis von fünfzig Francs. An zwei langen Tafeln stehen die Kandidaten nebeneinander. Jeder trägt sein Nummerschild an der Brust. Vor jedem liegt das Huhn, das er zurichten, der Braten, den er spicken soll. Hinter ihnen wachen die Herren der Jury, Papierbogen und Bleistifte in der Hand um die Schnelligkeit zu prüfen und die künstlerische Vollendung der einzelnen Leistung zu werten. Im weiteren Umkreise drängt sich die schaulustige Menge, die gewöhnlich beim Beginn der nicht immer ganz sauberen Operationen ein wenig unruhig ist, aber immer fröhlicher wird, je mehr die Arbeit vorschreitet. Zuerst wurde in dieser Konkurrenz zu Ehren des anwesenden Ministers Ruan und es Unterstaatssekretärs Chéron eine Gemüsesuppe kochfertig gemacht, ein politischer Kohl, der hoffentlich keine Anspielung bedeuten sollte. Am nächsten Tage fand ein Wettschaben von Schweinsköpfen statt, zu wessen Ehre, weiß ich nicht. Dieser Feierlichkeit habe ich beigewohnt und von ihr außer anderen Eindrücken die Kenntnis mitgenommen, daß ein völlig ungebildeter, schmutziger Schweinskopf, dem nur die gröbsten Borsten abgesengt sind, in acht Minuten zu einem kulinarischen Kunstgegenstand umgestaltet werden kann. Eine solche Leistung muß jedem imponieren, der daran denkt, wie lange Zeit der Coiffeur braucht, um ähnliche Wirkung an einem lebendigen Menschenkopf zu erzielen und daß sogar gelehrte Professoren unter Umständen Jahre hindurch vergeblich sich bemühen, die nützliche Arbeit auch auf das Innere der ihnen anvertrauten Köpfe auszudehnen.

Der Wettkampf begann um halb vier Uhr, aber schon eine Viertelstunde vorher bemächtigte sich der Konkurrenten eine sehr aufgeregte Stimmung. Sie betrachteten die Schweinsköpfe, die sie von der Jury erhielten, maßen mißtrauisch die Größenverhältnisse und klappperten drohend mit den Messern. Einer stand neben dem anderen am Tisch und probierte die Lage aus, die er seinem Kopf (ich meine seinem Schweinskopf) geben wollte. Der eine sah beinahe zärtlich auf das tote Haupt nieder, von dem er Ruhm und Reichtum erwartete, der andere schwang es blutdürstig an den Ohren, wie ein Marokkaner, der einem Nunni verhängnisvoll geworden ist. Mir fiel ein Jüngling auf, der bescheiden an einer Ecke lehnte und sich an der allgemeinen Unterhaltung nicht beteiligte; er verwandte kein Auge von dem vor ihm liegenden Kopf, als wollte er jede Falte der Haut schon vorher studieren. Dieser junge Schweinekünstler liebte offenbar seinen Beruf; er vergeistigte ihn, sozusagen, und er war dabei doch praktisch genug, während er das Messer sinnend schärfte, ein paar unerlaubte Probestriche über die Schnauze des Borstentiers zu ziehen. Idealismus ist immer nützlich, wenn er sich mit klarer Berechnung eint; da der Bescheidene das Glück hatte, bei seinen verschwiegenen Vorbereitungen von niemandem bemerkt zu werden, trug er denn auch den zweiten Preis davon: vierzig Francs für eine in neun Minuten vollendete Leistung.

Bevor es aber so weit war, tobte die Schlacht, daß tatsächlich die Haare flogen. Als der Obmann der Jury kommandiert hatte: Eins, zwei, drei — faites!" schabten fünfundzwanzig Messer auf fünfundzwanzig Schweinsköpfe los, daß man ein gespenstiges Angstquieken zu hören glaubte, und daß die geräucherten Schinken auf den Ständen und an den Wänden zu beben begannen. Die meisten Kämpfer schabten von oben nach der Nase zu; ein Paar begannen mit dem schwierigsten Teil der Arbeit, mit dem Reinigen und Zurechtschneiden der Ohren. Ein unglücklicher, dicker Kerl, dem schon nach der ersten Minute Schweißtropfen über die Stirn liefen, verlor vor Aufregung sein Messer und mußte unter den Tisch tauchen, um die Waffe wieder zu holen; inzwischen schnitt mit satanischem Grinsen sein Gegenüber bereits an der Nase seines Schweinchens herum und gab ihr ein verschnitztes Aussehen, das dem anderen wie Hohn erscheinen mußte.

Andere versuchten die Nervosität hinter schlechten Witzen zu verbergen.

Ich schmücke dich mit stolzer Hand
Geliebtes Haupt, fürs Vaterland!

sang ein schlanker Tenor vor sich hin; und ein rothaariger, mit Pockennarben bedeckter Messerstecher, dem man den boshaften Charakter ansah, ermunterte sich selbst durch die fortwährend wiederholten Worte: „C'est le patron! (Das ist der Meister!) Wahrscheinlich hatte ihm der Meister etwas Unangenehmes zugefügt, und seine blutgierige Phantasie schwelgte nun in dem Gedanken, ihn auf diese Art rasieren zu können.

Endlich ertönt vom unteren Ende des Tisches ein heller Ruf. „Fertig!" Rot im Gesicht und die Hände mit Fett und Haaren verklebt, steht der Sieger da: in acht Minuten hat er aus dem rappigen Schweinskopf ein rötlich weißes, appetitliches Gebilde gemacht, das alle Käufer anlocken muß. In neun Minuten sind zwei andere fertig, in zehn Minuten die Mehrzahl, nach zwölf Minuten schabt nur noch einer der Dicke, der sein Messer verloren hatte. Eine Minute später nimmt auch er die Strohbürste, die dem Werk die letzte Vollendung gibt und frisiert den vor ihm liegenden Rüssel so liebevoll, als wollte er zeigen, daß es nicht allein auf die Fixigkeit im Leben ankomme; auch die ehrliche Gründlichkeit hat ihre Berechtigung.

Die Schweineschlacht ist zu Ende; der Triumphator mit den fünfzig Francs empfängt die Glückwünsche der begeisterten Menge und zieht sich bescheiden in eine Ecke zurück, wo er auf einem umgekehrten Eimer Platz nimmt und nach seinem schweren Werk zu leiblicher Erquickung übergeht. Er zieht ein Stück Brot aus der Tasche, ohne Butter und ohne Schweinewurst, und es schmeckt ihm offenbar sehr gut. Was aus seinem Meisterwerk wird, kümmert ihm nicht. Er hat sein Bestes getan, und dies Bewußtsein genügt ihm, zusammen mit den fünfzig Francs, die er sich ehrlich erschabt hat. Aus solchen Leuten werden die guten Bürger, die Schirm und Stütze geordneter Staaten sind.

Paul Block.

Eine Ballonfahrt mit Hindernissen.

Brüssel, 6. April.

Auf den Festungswerken in Antwerpen herrschte gestern große Aufregung, da man glaubte, daß deutsche Offiziere sich als Spione in den Festungswerken niedergelassen hätten. Der deutsche Ballon „Düsseldorf III." ist gestern nachmittag in unmittelbarer Nähe des Forts Merxem bei Antwerpen niedergegangen, nachdem er etwa eine Stunde lang in einer Höhe von ungefähr hundert Metern über Merxem und dem benachbarten Fort Schooten geschwebt hatte. Die beiden Insassen der Gondel erklärten den herbeieilenden Soldaten, sie hätten nach Antwerpen fahren wollen, seien aber vom Winde abgetrieben worden. Der eine der Luftschiffer gab an, er sei Bankier, der andere erklärte, er sei Landwirt. Nach den Berichten der belgischen Blätter wäre der „Höchstkommandierende" von Fort Merxem, ein Feldwebel, der Ansicht gewesen, die deutschen Luftschiffer sähen auffallend militärisch aus und seien zweifellos Offiziere in Zivil. Er benachrichtigte sofort telephonisch seinen obersten Vorgesetzten, einen Generalleutnant in Antwerpen, der einen Stabsoffizier nach Merxem zu den angeblichen Spionen schickte. Die Düsseldorfer Herren waren aber bereits mit ihrem Ballon nach Antwerpen aufgebrochen, als der Stabsoffizier in Merxem eintraf, und sie saßen schon im Zuge nach Deutschland, als ihr Verfolger im Antwerpener Hauptbahnhof nach ihnen forschte. Angeblich sollen Telegramme, die von den deutschen Luftschiffern in Antwerpen aufgegeben worden sind, mit Sicherheit beweisen, daß es sich wirklich um deutsche Offiziere und um einen deutschen Militärballon handele.

* * *

Das Ballonunglück im Aermelkanal.

Ein tragisches Ende nahm, wie wir kurz berichteten, eine Fahrt im Luftballon, die zwei Mitglieder des Aeroklubs in Paris mit einer jungen Dame von Saint Cloud aus am Sonntag unternahmen. Die Besitzer des Ballons „Gay Lussac" sind zwei junge Pariser Advokaten, Rene Watteau und Passion. Sie wollten, nach einer weiteren Meldung aus Paris, das günstige Wetter zu einer Exkursion in ihrem Ballon benutzen und nahmen auf inständiges Bitten eine Angestellte des Aero-Klubs, mit Fräulein Masson, auf die Reise mit. Anfangs ging alles gut. In klarem Wetter wurde der Ballon nach Westen getrieben. Die Reisenden waren entzückt über den Anblick der belebten Landschaft. Kurz nach drei Uhr passierten sie Contances, dessen Straßen von Menschen erfüllt waren. Ein Jahrmarkt wurde gerade abgehalten, und Hunderte von Fahnen und Fähnchen wehten im Winde. Hinter Contances sollte der Ballon niedergehen, aber die Besitzer des Ballons fürchteten die vielen Häuser, Höfe und Wälder und beschlossen, noch etwas zu warten und am Strand des Kanals, in Gouville, den Boden zu erreichen. Dieser Entschluß führte das Unglück herbei. Während die Aeronauten sich bemühten, den Ballon rasch zu entleeren, trieb ein heftiger Windstoß den Ballon über das Meer. In der Berührung mit den Wellen wurde er mehrere Kilometer hinweggerissen. Die Insassen mußten ins Netz klettern. Nur mit Schwierigkeit gelang es den Männern, das junge Mädchen, das in eine Nervenkrise geraten war und sich ins Wasser stürzen wollte, in das Tauwerk zu nehmen. Man sah nach Hilfe aus. Am Strande machten einige Fischer ein Boot los. Die Rettung schien zu nahen, aber eine große Welle schlug zum Ballon hinauf und riß Fräulein Masson fort. Vergebens suchten ihre Begleiter sie zu retten; erst einige Stunden später wurde ihre Leiche an den Strand gespült. Die Männer wurden gerettet.

Lokales.

Statistik für „Groß-Berlin".

Vertreter von mehr als 60 Vororts gemeinden waren gestern auf Einladung und unter dem Vorsitz des Direktors des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, Professor Dr. Silbergleit zu einer Besprechung über die Einführung fortlaufender gemeinsamer statistischer Veröffentlichungen im Berliner Rathause zusammengekommen. Professor Silbergleit entwickelte einen Plan, nach dem die wichtigsten Tatsachen auf dem Gebiet der Bevölkerungsvorgänge monatlich für eine möglichst große Zahl von Vorortgemeinden zu veröffentlichen sind, während weitergehende Aufstellungen für die Gemeinden empfohlen werden, um dem Statistischen Amt der Stadt Berlin die erforderlichen Grundlagen für eine Groß-Berlin umfassende Statistik zur Verfügung zu stellen. Diese würde auch die Bautätigkeit und den Wohnungsmarkt umfassen. Die Ausführungen des Vortragenden fanden durchweg Zustimmung.

Von einer eigenartig unfreundlichen Maßnahme

gegen die Vertreter der Presse

wird uns aus dem Kriminalgerichtsgebäude folgendes berichtet: Im Gegensatz zu der liebenswürdigen Behandlung, deren sich die Pressevertreter bei allen maßgebenden Stellen der Landgerichte Berlin II und III erfreuen, werden ihnen auf dem Landgericht I seit einiger Zeit Schwierigkeiten bereitet, die sich nur aus einer völligen Verkennung der Aufgaben der Presse im 20. Jahrhundert erklären lassen. Neuerdings ist den Gerichtsdienern verboten worden, den seit vielen Jahren akkredierten Vertretern der Presse Einblick in die von den Gerichtsdienern angefertigten täglichen Terminzettel zu gestatten, obwohl diese nichts weiter enthalten, als was man aus den Verhandlungen selbst erfahren kann, nämlich: Namen und Stand der Angeklagten, Bezeichnung des ihnen zur Last gelegten Vergehen und die Namen der Zeugen. Der Einblick in diese Zettel, die wahrlich geheime Dokumente nicht darstellen, diente den Berichterstattern gewissermaßen als kleiner Wegweiser durch die weit auseinanderliegenden Gerichtssäle und als eine Erleichterung bei der Erfüllung ihrer journalistischen Pflicht. Seit einem Menschenalter ist noch niemals von einem Gerichtspräsidenten, Strafkammervorsitzenden, Staatsanwalt oder Obersekretär Einspruch gegen diesen überaus harmlosen Liebesdienst, der der Presse erwiesen wird, erhoben worden; es dürfte wohl auch keine Stadt mit Gerichtssitz geben, in der dieser Usus nicht im Schwange wäre. Beim Reichsgericht wird ein Terminszettel in mehreren Exemplaren täglich auf den Pressetisch offiziell gelegt. Wenn in der Kriminalabteilung des Landgerichts I jetzt plötzlich aus unbekannten Motiven eine Aenderung in diesem alten, löblichen Brauch angeordnet worden ist, so ist kaum anzunehmen, daß der Herr Landgerichts-beziehungsweise Kammergerichtspräsident mit dieser Maßnahme einverstanden sein kann. Der Effekt würde sein, daß hier und da wichtige Termine versäumt und die zu den Verhandlungen Vorgeladenen falsch genannt werden. Die Vertreter der Presse, die sich durch diese Anordnung in ihrer Tätigkeit beschwert und in gewissem Sinne auch beleidigt fühlen, beabsichtigen, gemeinsame Schritte an maßgebender Stelle zu unternehmen.

Die Schneeabfuhr im letzten Winter.

Gestern fand eine Sitzung der städtischen Straßenreinigungsdeputation statt, in der der Direktor der Straßenreinigung, Baurat Szalla über die Schneearbeiten des Winters 1908/09 eingehend berichtete. Bis zum Ende des Jahres 1908 war weder die Einstellung von Hilfsarbeitern noch die Einrichtung einer außerordentlichen Schneeabfuhr notwendig; auch die beiden ersten Schneefälle vom 29./30. Dezember 1908 und vom 14. Januar 1909 waren so gering, daß bis dahin für die Schneebeseitigung nur rund 58.500 Mark aufgewendet zu werden brauchten. Der dritte Schneefall am 31. Januar 1909 brachte eine Schneehöhe von rund 10 Zentimetern. Für die Beseitigung dieser Schneemengen mußten schon 137,700 Mark aufgewendet werden. Am 17. Februar trat der vierte Schneefall ein, der wiederum 44,000 Mark kostete. Als die Straßen wieder frei waren, setzte am 28. Februar ein außergewöhnliches Schneetreiben ein, das eine Schneedecke von 27 Zentimetern Höhe brachte, das heißt es war auf die Straßenreinigungsfläche von über 10 Millionen Quadratmetern, eine Schneemenge von mehr als 2,869,000 Kubikmetern gefallen. Mit den vorhandenen 32 Schneepflügen konnte wohl die Abschiebung des Schnees nach den Bordschwellen hin beschleunigt werden, wobei ein großer Teil der Mannschaften beschäftigt werden mußte. Außerdem mußten täglich bis zu 3650 Mann neu eingestellt werden. Mit der Abfuhr waren außer vertraglich verpflichteten Unternehmergespannen während siebzehn Tage täglich etwa 160 Gespanne der städtischen Rieselgüter beschäftigt.

Sanitätswachen und Rettungswesen.

Die Generalversammlung der Vereinigung der Berliner Sanitätswachen, die im Donatorensaal des Berliner Rathauses stattfand, beschäftigte sich auch mit der von den Gemeindebehörden beschlossenen Neuregelung des städtischen Rettungswesens. Nach den Vorstandswahlen sprach Stadtverordneter Hammerstein über die Neuregelung des Rettungswesens, das nur blühen könne, wenn die Bürgerschaft kräftig mitarbeite. Bürgermeister Dr. Reicke stand dem Vorschlage, ein Kuratorium zu bilden, um eine bessere Form für eine Vertretung nach außen zu finden, sympathisch gegenüber. Es wurde dann eingehend der zwischen dem Magistrat und den Sanitätswachen abzuschließende dreijährige Vertrag erörtert und ein Einverständnis erzielt.

Die Auflösung des Gleisdreiecks

beschäftigte die städtische Verkehrsdeputation in ihrer gestrigen Sitzung. Die Deputation stimmte dem Projekt der Hochbahngesellschaft zu, wonach die von Dahlem und Wilmersdorf bis zum Wittenbergplatz herangeführte Linie unterirdisch durch die Kurfürstenstraße und dann als Hochbahn über die Potsdamer und Anhalter Bahnhofsgleise geführt wird. Diese Linie geht direkt von Westen nach Osten. In der Luckenwaldterstraße wird ein Umsteigebahnhof für die Fahrgäste eingerichtet, die vom Osten in die Stadt und umgekehrt fahren wollen. Statt des Gleisdreiecks werden dann zwei selbständige, in sich abgeschlossene Schnellbahnen Westen-Osten und

Westen-Stadt den Verkehr vermitteln. Im Anschluß an die Besprechung des Projektes wurde über die Schnellbahnkonferenz, die im Eisenbahnministerium stattfand, von den Vertretern der Stadt Berlin berichtet.

Für die Charlottenburger Schnellbahn

ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten bekanntlich eine andere Linienführung empfohlen worden. Wie wir hören, ist jetzt in Aussicht genommen, die Charlottenburger Schnellbahn hinter dem Ringbahnhofe Halensee beginnen zu lassen und sie unter dem Kurfürstendamm bis zum Augusta Viktoria-Platz und dann unter der Tauentzienstraße bis zum Wittenbergplatz zu führen, der nach den Plänen der Hochbahngesellschaft ohnehin zu einem großen Gemeinschaftsbahnhof umgebaut werden soll. Weiter soll die Charlottenburger Untergrundbahn durch die Kleist-, Nettelbeck- und Schillstraße nach dem Lützowplatz und durch die Lützowstraße nach dem Magdeburger Platz geführt werden, wo sie mit der Schöneberger Untergrundbahn, die vom Nollendorfplatze herkommt, zusammentreffen würde. Hier findet die Linie Anschluß an die von Schöneberg durch die Genthiner-, Königin Augusta- und Viktoriastraße durch den Tiergarten nach der Behrenstraße geplante Bahn.

Gegen die Telephonverteuerung.

Dem Beschlusse der Stadtverordneten entsprechend, beschäftigt sich jetzt der Berliner Magistrat mit der Vorbereitung einer Petition an Reichstag und Bundesrat, die sich gegen die geplante Verteuerung der Telephongebühren richtet. Noch vor Ostern wird, wie wir hören, eine Kommission des Berliner Magistrats zusammentreten, um über die Abfassung dieses Protestes zu beschließen. Der Magistrat, der über ein großes, an das staatliche Netz angeschlossenes Fernsprechnetz verfügt, hat selbst ein starkes Interesse daran, daß die Telephongebühren nicht übermäßig erhöht werden.

„Universität Picheldsdorf."

Die bevorstehende Säkularfeier der Stiftung der Berliner Universität erinnert daran, daß in dem stillen Fischerdörfchen an der Havel Picheldsdorf vor etwa 80 Jahren eine Universität bestanden hat deren Existenz indessen nur von kurzer Dauer war. Mit dieser Universität hat es folgende Bewandtnis: Verschiedene Musensöhne der Berliner Alma mater hatten sich die Ungnade der akademischen Behörden zugezogen und waren vom Rektor und Senat auf Grund der Universitätsgesetze, die damals noch für die Besucher der Hochschule allein maßgebend waren, wegen Ungehorsam, Unfleißes und anderer Delikte zu mehr oder minder hohen Strafen verurteilt worden. Als die zu Karzer verurteilten Missetäter ihre Strafen antreten sollten, weigerten sie sich, dieser Aufforderung nachzukommen, und wandten der Universität Berlin den Rücken, um anderwärts eine Hochschule nach „ihren Idealen" zu begründen. Der akademische Exodus wurde mit der nötigen Feierlichkeit in Szene gesetzt; man zog die Linden entlang, durch das Brandenburger Tor, durch Charlottenburg und kam schließlich nach Picheldsdorf, wo Rast gemacht wurde, um sich zum Weiterwandern zu erquicken. Die guten Picheldsdorfer nahmen die „Herren Studiosi" vortrefflich auf, so daß ein bemoostes Haupt den Vorschlag unterbreitete, in dem Ort die neue Universität zu begründen. Der Vorschlag wurde sofort voller Begeisterung in die Tat umgesetzt: Die „Universität Picheldsdorf" ward begründet, und zwar mit allen Institutionen, wie sie Berlin besaß: Rektor, Senat, Dekane, Professoren, Oberpedell und Pedelle wurden gewählt und auf ihr Amt verpflichtet; auch ein Karzer fehlte nicht, damit der Richter wenigstens etwas zu tun hätte. An einem Gasthause prangte in großen Lettern die Inschrift „Universität Picheldsdorf". Man hielt fleißig „Kollegia" ab, vergaß dabei nicht, das Verbindungswesen zu pflegen und lebte einen guten Tag. Die Berliner zogen in Scharen nach Picheldsdorf, um „teils aus Neugierde, teils aus Zeitvertreib" die Universität zu besichtigen. Als dem Berliner Rektor und Senat, die man um Uebersendung geeigneter Dozenten ersucht hatte, das Treiben zu bunt wurde, sollten die Pedelle Ordnung schaffen. Als diese aber in Picheldsdorf ihres Amtes walten wollten, machte man einfach von seinem Grundrechte Gebrauch und expedierte die „Herren Pudel" über die Grenze. Berlins akademische Obrigkeit war den Picheldsdorfern gegenüber machtlos; im Gegenteil, man machte sich noch lustig über ihre Ohnmacht. Vier Wochen waren so ins Land gezogen, Picheldsdorf wuchs stetig, und schließlich waren dort gegen 100 akademische Bürger, die — wie selbstverständlich nicht anders zu erwarten war — nur „ruhig studierten", aber keineswegs Radau verübten! Die staatliche Polizei schien aber kein rechtes Wohlgefallen an der Universität Picheldsdorf zu haben, denn eines schönen Tages machte sie kurzen Prozeß und schloß die Hochschule. In Berlin bildete der Studentenstreich noch lange das Tagesgespräch.

Vom zweiten Stockwerk abgestürzt. In der Leipzigerstraße 86 war gestern vormittag der 30jährige Fensterputzer Richard Hochenberg damit beschäftigt, ein am zweiten Stock angebrachtes Geschäftsschild zu reinigen. Hierbei geriet die große Leiter ins Schwanken und stürzte um. Hochenberg fiel auf das Trottoir, wo er mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte wurde nach dem Moabiter Krankenhause geschafft.

Ein Hamburger Defraudant verhaftet. Auf der Jagd nach dem Postassistenten Kühnemann, der, wie berichtet, von Uhlbeck aus durch Fälschungen 150,000 Mark erbeutete, erwischte die Kriminalpolizei gestern einen Durchgänger aus Hamburg, einen 27 Jahre alten Agenten Wilhelm Krugmann, der am 28. vorigen Monats in der Hansestadt 18,000 Mark unterschlug. Krugmann hatte bereits vor vier Jahren einem Geschäftshause, für das er tätig war, 26,000 Mark veruntreut. Dafür erhielt er anderthalb Jahre Gefängnis. Nach Verbüßung dieser Strafe fand er wieder eine Stellung, in der viel Geld durch seine Hände ging. Am 28. v. M. fuhr er mit 18,000 Mark, die er eingezogen hatte, nach Berlin. Eine „Braut" nahm er gleich mit. Nach einigen Tagen aber sandte er sie mit einer Abfindung nach Hamburg zurück. Er wohnte in verschiedenen Hotels und verkehrte in den teuersten Weinstuben. Kriminalbeamte, die die Hotels nach dem Abkocker Postdefraudanten absuchten, wurden auf ihn aufmerksam, weil er eine gewisse Aehnlichkeit mit Kühnemann hat und sehr viel Geld ausgab. Sie nahmen ihn fest, nachdem er ein Hotel in der Dorotheenstraße gerade wieder verlassen und eine Weinkneipe in der Friedrichstraße aufgesucht hatte. Man hatte zwar nicht den Postdefraudanten gefaßt, aber doch einen guten Fang gemacht. Krugmann besaß noch 13,500 Mark.

Zu dem Todschlag in der Reinickendorferstraße wird berichtet: Der Zigarettenarbeiter Hermann Berlimer aus der Reinickendorferstraße 67 wurde gestern von der Kriminalpolizei wegen Todschlags dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die Leiche Wenzels ist gestern nachmittag von den Gerichtsärzten Geheimrat Straßmann und Dr. Strauch obduziert worden. Die Obduktion bestätigte den früheren Befund, daß Wenzel fünf bis sechs Hammerschläge erhalten hat. Wahrscheinlich ist schon der erste tödlich gewesen. In seiner Wut hat dann aber Berlimer sinnlos weiter geschlagen. Eine Strangulationsmarke am Halse erklärt sich daraus, daß Berlimer versuchte, die Leiche mit einem Lederriemen, den er ihr um den Hals legte, von der Küche nach der Wohnstube zu schleppen. Als der schadhafte Riemen riß, schleppte er die Leiche mit einem Handtuch fort.

Der Kampf um die Boote. Der Verein der Turnfreunde hat, wie bereits wiederholt gemeldet, gegen die Turngemeinde eine Klage am Landgericht I auf Herausgabe der vierzehn Boote eingereicht. Auf Vorschlag des Gerichts kam in der gestrigen Verhandlung ein vorläufiger Vergleich zustande, nach dem jeder Verein bis zur definitiven richterlichen Entscheidung sieben Boote erhalten soll. Das Gericht ging bei dem Vergleichsvorschlag von der Ansicht aus, daß es für die Boote und für die Ruderer vorteilhafter sei, sich bei der jetzt beginnenden Saison auf das Wasser zu begeben. Der Vergleich wurde von beiden Vereinen angenommen.

Unter den Rädern der Straßenbahn. Am Molkenmarkt wurde gestern abend der 40jährige Magistratsbeamte Richard Neßig aus der Richterfelderstraße 3a von einem Straßenbahnwagen der Linie 38 überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde zunächst nach der Unfallstation am Spittelmarkt und von dort nach dem Leichenschauhause geschafft. Es ist noch nicht festgestellt, wer die Schuld an dem Unfall trägt.

Die Demokratische Vereinigung veranstaltet heute 8½ Uhr einen öffentliche Versammlungen mit dem Thema „Bülow, Block und Branntwein". Die Herren Dr. Breitscheid, Oberst Gädke und v. Gerlach referieren. Die Versammlungen finden statt in den großen Sälen der Viktoria-Brauerei, Lützowstraße 111/112, und Brauerei Königstadt, Schönhauser Allee 10/11.

Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller hat für seinen letzten, diesswinterlichen Vortragsabend Kurt Walden als Vortragenden gewonnen. Die Vorlesung findet heute abends 8 Uhr im Mozartsaal statt.

Passagetheater. Das Aprilprogramm des Passagetheaters weist wieder eine Reihe hervorragender und interessanter Neuheiten auf. Unter diesen sind an erster Stelle die eigenartigen Tänze der maurischen Schlangenkünstlerin Jafa-Ishad zu nennen: der maurische Schleiertanz, der marokkanische Tanz und der Schlangentanz. Die Künstlerin erntete reichen, wohlverdienten Beifall. Nicht minder originell war das Gastspiel der Garland-Negeroperettengesellschaft, die uns ein anschauliches Bild von dem Negertheater in Amerika mit seinen merkwürdigen Negergesängen und seiner einzigartigen grotesken Komik gibt. Von den übrigen Darbietungen sind hervorzuheben die Vorträge der Sängerin Liane Leisner, die sowohl humoristischen Couplets Franz Amons, die akrobatischen Leistungen der De Thoma-Truppe und die ausgezeichneten Tierdressuren der Mlle. Pio-Fedy. Den Beschluß des Programms bildeten eine Reihe sehr wirkungsvoller Bilder des Vitaskops.

Die Zirkusvorstellung Berliner Bühnenkünstler am 17. April 1909, nachts 12 Uhr. Die Manege des Zirkus Busch bietet täglich in den Vor- und Nachmittagsstunden interessante Bilder, da die ersten Künstler der hiesigen Theater sich ihren neuen Trucks für die Nachtvorstellung förmlich überbieten. Zu bemerken ist, daß die Logen à 200 Mark schon von heute ab völlig vergriffen, und nur noch einzelne Logenplätze sowie wenige numerierte Stehplätze (im übrigen nur unnumerierte) zu haben sind.

Der Friedberg-Prozeß.

Im Prozeß Friedberg-Bohn wurde gestern die Vernehmung des Zeugen Thonke, des langjährigen Kassierers Friedbergs, fortgesetzt. Er wurde von dem Rechtsanwalt Dr. Alsberg in ein kurzes Kreuzverhör genommen, ohne daß seine Aussagen zu irgendwelcher Klarheit führten.

Bücherrevisor Cahen (Koblenz) stellte unter allgemeiner Ueberraschung fest, daß Thonke unter dem Namen „Franz Pisulla zu Charlottenburg" selbst seit Jahren Börsenspekulationen vorgenommen, die stets mit Gewinn ausgingen. Dies erreichte Thonke, indem er nachträglich Geschäfte verbuchte, als ob er Papiere billig eingekauft und teuer verkauft habe und diese nachträglichen Buchungen in die Tagebücher einflickte. Sachverständiger Cahen stellte ferner fest, daß die Kassen Thonkes nicht einmal auf foliierte Bücher geschrieben waren und auf diese Weise etwa fehlende Blätter in den Büchern gar nicht auffallen konnten. Thonke hätte Hunderttausende in bar oder Effekten beiseite schaffen können, ohne daß dies irgend jemand finden konnte. Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Alsberg gab der Zeuge zu, daß er sehr erhebliche Spekulationsumsätze gemacht, und daß diese erheblichen Gewinn abgeworfen haben. — Staatsanwalt Dr. Klee richtet auf Veranlassung des Sachverständigen Rosenberg an Friedberg die Frage, ob er dies gewußt habe. Friedberg erwiderte, daß er seinem Vertreter Nathan gesagt habe, er habe selbstverständlich nichts dagegen gehabt, wenn Thonke sich das eine oder andere Papier angeschafft habe; er habe volles Vertrauen zu Thonke gehabt, er sei allerdings nicht darüber informiert gewesen, daß das „Konto Pisulla" in Wahrheit das

„Konto Thonke"

gewesen sei. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer richtete noch eine Reihe von Fragen an den Zeugen, die sich auf die Spekulationsgeschäfte bezogen; an diesen Erörterungen beteiligten sich auch die Sachverständigen Dr. Löbs, Rosenberg und Bücherrevisor Kruse. Rechtsanwalt Dr. Alsberg beantragte, durch die Sachverständigen feststellen zu lassen, daß die auf Konto Pisulla verbuchten Transaktion in der Tat von Thonke fingiert seien. Der Vorsitzende stellte fest, daß das Verfahren gegen Thonke rechtskräftig eingestellt sei. Rechtsanwalt Dr. Werthauer bestätigte, daß Friedberg volles Vertrauen zu Thonke gehabt und ihn für einen zuverlässigen treuen Beamten gehalten habe, so daß er über das, was der Sachverständige Cahen über die Spekulationen ermittelt, selbst höchst erstaunt sei. Das Gericht beschloß auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Klee, die Vernehmung über diese Punkte vorläufig abzusetzen und den Zeugen nochmals zu laden, bis der Sachverständige die weiteren Untersuchungen auf Grund der Bücher vorzunehmen in der Lage sei. Im Zuschauerraum trat eine lebhafte Bewegung ein, als der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Westermann, den Zeugen Thonke auf Mittwoch über acht Tage wieder bestellte. — Staatsanwalt Dr. Klee hielt darauf dem Angeklagten Bohn vor, daß er früher bei der Wiehkommissionsbank Sponholz gewesen und es hier auch zu einer Differenz gekommen sei, die sich um ein Wertpapier von 1200 Mark gedreht habe. Der Staatsanwalt hat hierfür einen Zeugen neu geladen. Bohn erklärte, daß es dessen nicht bedürfe; die Sache an sich sei, wie der Staatsanwalt aber selbst zugegeben, längst verjährt. Er sei damals als 21jähriger junger Mensch infolge seiner Verheiratung vorübergehend in Bedrängnis gewesen und habe den Betrag nach einigen Tagen pünktlich erstattet.

Die Sitzung wurde im übrigen durch langatmige Vernehmungen mehrerer Zeugen ausgefüllt, die über ihre Geschäftsverbindung mit Friedberg, deren Einleitung und Entwickelung sowie über den ihnen daraus erwachsenen Schaden Auskunft geben.

Heute um 9 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt.

Um 85 Pfennige

hat der Postbote Martin Hamann eine Lebensstellung verscherzt und sich mit dem Strafgesetz in Konflikt gebracht. Unter der Anklage der Unterschlagung im Amte mußte er sich gestern vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I verantworten. Hamann, der sich bisher stets tadelfrei geführt hatte, war als Postbote im Hauptpostamt in der Spandauerstraße beschäftigt. Einige Zeit nach seinem Dienstantritt liefen bei der Oberpostdirektion fortgesetzt Beschwerden ein, daß Briefe, die auf dem Hauptpostamte aufgegeben worden waren, nicht in die Hände der Adressaten gelangten. Da in derartigen Fällen die sämtlichen Postbeamten in den Verdacht geraten, als Täter in Frage zu kommen, so achteten jeder der in der Zentralbriefabfertigungsstelle beschäftigten Beamten auf den anderen. Eines Tages beobachtete ein Postbeamter, wie sein Kollege verschiedene Briefe befühlte, sich dann scheu umsah und schließlich einen Brief in seiner Tasche verschwinden ließ. Der Beobachter machte sofort Meldung. Es ergab sich, daß der Angeklagte sich einen Brief, in dem sich 85 Pfennige befanden, angeeignet hatte. Vor dem Postdirektor und auch vor der Polizei legte Hamann ein Geständnis ab, das er trotz der eindringlichen Ermahnungen des Vorsitzenden vor dem Gericht widerrief. Die Strafkammer war der Ansicht, daß derartige Amtsvergehen, auch wenn es sich um noch so kleine Beträge handele, empfindlich geahndet werden müssen, da es sich nicht nur um einen groben Vertrauensbruch, durch den auch andere Beamte in einen unangenehmen Verdacht geraten, sondern auch um eine schwerwiegende Beeinträchtigung der Sicherheit in Handel und Verkehr handele. Das Urteil laute dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf sechs Monate Gefängnis.

„Mösers Ruh."

Das alte Berliner Schuldgefängnis oder Schuldgefangenenhaus, wie die amtliche Bezeichnung lautete, wird endlich abgebrochen werden, da das Grundstück, das sich auf dem umfangreichen Terrain Köpenickerstraße 39a erhebt, in den Besitz der Nordeutschen Eiswerke übergegangen ist.

Das Grundstück Köpenickerstraße 39a wurde vom damaligen Berliner Stadtgericht gemietet und zum Schuldarrest umgewandelt. Schon das Aeußere verriet, wie groß auch das Interesse eines einzelnen an der Sicherung einer gewissen Persönlichkeit war, daß der Staat sich keineswegs für verpflichtet hielt, den Kerkermeister für den Gläubiger zu machen. Man erkannt sofort, wie wenig Raffinement dazu gehörte, aus diesem Gefängnis auszubrechen.

Trotzdem hat die Berliner Chronik selten von einer Flucht aus „Mösers Ruh" zu berichten. Und dennoch war der Aufenthalt in diesem scheinbar so unschuldigen Gefängnis keineswegs beneidenswert.

Doch versetzen wir uns in jene Zeit und zu den Gefangenen selbst.

Da sitzen zum Beispiel in Nummer 1 vier junge Leute, oder vielmehr sie liegen auf ihren Betten, rauchen Tabak, spielen Karten und sind scheinbar so lustig, wie es junge Leute nur sein können. Man sieht, im Inneren ihrer verschlossenen Zelle haben sie ziemlich viel Freiheit. Sie können sich über allzu große Strenge der Hausdisziplin nicht beklagen.

Ein Geräusch läßt sich am Drahtgitter des Fensters vernehmen. Die Gefangenen springen auf, eine schmale Hand schiebt sich durch die Oeffnung zwischen Gitter und Fenster. Es sind Liebesgaben: ein Stück Schinken oder Wurst, Zigarren und Tabak, die auf diesem Wege eingeschmuggelt werden. Ein Blick auf die Beköstigung der Inhaftierten läßt uns diese Zuschüsse nicht überflüssig erscheinen.

Allerdings konnte für den Satz von drei Talern pro sechs Tage nicht viel geliefert werden. Leute, die hier nichts zuzusetzen hatten und denen nichts zugetragen wurde, verloren hier mit der Zeit den Appetit und mit diesem die Gesundheit. Der Mangel an frischer Luft — denn der kurze Aufenthalt in einem nicht großen Garten vermochte zur Verdauung einer Nahrung, die hauptsächlich aus trockenem Brote bestand, eben nicht viel zu leisten — tat das übrige, und nicht selten büßten die Gefangenen mit ihrer Freiheit auch ihre Gesundheit ein.

Heute befindet sich in dem Hause ein Restaurant. — Aber noch mancherlei erinnert an das einstige Schuldgefängnis. Die Räume in dem Parterregeschoß sind hochgewölbt und mit starken Eisengitterfällen versehen, außerdem haben diese Räume wahre Festungsmauern. In dem Raum, der jetzt dem Restaurant als Küche dient, wurden die Gefangenen gesetzt, die sich gegen die Haudordnung auflehnten. Auf den Fensterscheiben haben sich mehrere Schuldgefangene verewigt. Am 29. Mai 1868 erschien das Gesetz „die Aufhebung der Schuldhaft" betreffend in dem Bundesgesetzblatt.

Jetzt befindet sich das „Schuldgefängnis" in dem Polizei-Präsidialgebäude in der Dircksenstraße; es werden aber nur solche Schuldner in Haft genommen, die der Ableistung des Offenbarungseides sich zu entziehen suchen.

Warum das Schuldarresthaus in Berlin den Spitznamen „Mösers Ruh" führte? Das ist bald erklärt. Ursprünglich besaß das Grundstück Köpenickerstraße 39 a ein Engländer, der dort zu seinem Privatvergnügen einen Park anlegen ließ. Von diesem Engländer kaufte der bekannte Buchdruckereibesitzer Wilhelm Möser das Grundstück, und daher entstand bald der Spitzname „Mösers Ruh", der auch heute noch im Berliner Volksmund gebräuchlich ist.

Zur Arbeiterbewegung.

Eine Konferenz der Betonarbeiter Deutschlands,

einberufen vom Zentralverband der Maurer und Verband der Bauhilfsarbeiter, tagt gegenwärtig im Berliner Gewerkschaftshause, um die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in dieser Branche des Baugewerbes zu besprechen und auch zu einer Abgrenzung des Organisationsgebietes zu kommen. Für die Betonarbeiter zu gelangen. Neben der Arbeitsweise wurde in der Konferenz ausgeführt, daß in keiner Baubranche einschließlich des Dachdeckerberufs die Unfallziffer höher sei als in der Betonbranche. Es sei dies hauptsächlich auf den unvollkommenen Zustand der Gerüste zurückzuführen. Obwohl die Arbeitgeber zu den Betonarbeitern mit Vorliebe ungelernte Arbeiter heranziehen, habe sich in der Betonbranche schon ein Stamm von qualifizierten Arbeitern herangebildet, und die Arbeitsteilung sei in der Branche selbst soweit durchgeführt, daß auch in der Betonbranche verschiedene Gruppen von Spezialarbeitern unterschieden werden müßten. — Die weiteren Verhandlungen auf der Konferenz drehten sich vor allem um die Frage, ob der Maurerverband oder der Bauhilfsarbeiterverband die zuständige Organisation für die Betonarbeiter sei beziehungsweise welche Spezialgruppen der Betonarbeiter dem einen oder anderen Verband zuzuweisen seien. Die schon öfter angeregte Verschmelzung des Maurerverbandes mit dem Bauhilfsarbeiterverband wurde auch hierbei als die glücklichste Lösung der jetzigen Schwierigkeiten bezeichnet.

Lohnbewegungen der Schneider. Die Frühjahrsbewegung der Berliner Herrenmaßschneider hat bisher den Erfolg gehabt, daß sich mehrere nicht organisierte Firmen dem Tarifverhältnis angeschlossen haben. Dadurch sind für weitere 100 Herrenmaßschneider tariflich geregelte Arbeitsbedingungen erzielt worden. — Auch in der Berliner Herrenkonfektion sind bei mehreren Firmen Tarifabschlüsse erreicht worden. In Wiesbaden und Elberfeld, wo zunächst der Schiedsspruch der Frankfurter Schlichtungskonferenz der Hauptvorstände nicht anerkannt worden war, ist die Arbeit jetzt wieder aufgenommen worden, dagegen wird in Bochum und Lübeck noch bei einzelnen Firmen gestreikt. Im Ausland befinden sich ferner die Schneider in Minden in Westfalen, Delitzsch und in einigen Geschäften der Oberlausitz. In Hamburg haben die Kokusschneider die Arbeit niedergelegt, während in Zeflau, Konstanz und Saarlouis die Kündigung eingereicht worden ist. — In Heidelberg sind mehrere Firmen gesperrt. — Die Lohnbewegungen in Guben, Worms und Bergedorf sind beendet.

Die Schlosser in Straßburg i. E. sind in eine Bewegung zur Neuregelung der Arbeitsverhältnisse eingetreten. Die Arbeitszeit soll auf zehn Stunden festgesetzt werden. Als Stundenlohn wird gefordert für Gesellen im ersten Jahr nach Beendigung der Lehrzeit 32 Pf., für Gesellen im Alter bis zu 20 Jahren 35 Pf., für Gesellen im Alter von 20 bis 24 Jahren 40 Pf., für Gesellen im Alter von 24 bis 28 Jahren 45 Pf. und für ältere Gesellen 50 Pf. Die Hilfsarbeiter sollen 38 bis 42 Pf. erhalten. So weit die geforderten Löhne schon bezahlt werden, wird noch eine allgemeine Lohnzulage von 10 Prozent gefordert. Weiter wird verlangt die Regelung der Ueberstundenarbeit und die Ueberlandarbeit. Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis sollen durch eine paritätisch zusammengesetzte Schlichtungskommission entschieden werden.

Bäder und Sommerfrischen.

Wiesbaden. Die Frühjahrssaison verspricht diesmal in Wiesbaden besonders anregend zu werden, da, abgesehen von dem geheimnisvollen Zauber, den der rheinische Frühling an sich ausübt, sehr interessante Ereignisse bevorstehen, die geeignet sind, die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die Perle der Rheinmündungen zu lenken. Während der Anwesenheit des Kaisers werden neben glanzvollen Festvorstellungen im königlichen Theater auch im neuen Kurhause ausgewählte Veranstaltungen stattfinden.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Mittwoch:

Demokratische Vereinigung. Abends 8½ Uhr zwei öffentliche Versammlungen mit dem Thema „Bülow, Block und Branntwein". Referenten sind die Herren Dr. Breitscheid, Oberst Gädke und v. Gerlach. Die Versammlungen finden statt in den großen Sälen der Viktoria-Brauerei, Lützowstraße 111/112, Brauerei Königstadt, Schönhauserallee 10/11.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin VII. 8 Uhr bei Funke, Leipziger 63. Generalversammlung. Wichtige Berufsangelegenheiten. Herrenpartie.

Theaterverein Renaissance. Restaurant August Hagen, Kreuzbergstraße 1. 9 Uhr.

Gesangverein Liederschatz 1869. Gemischter Chor. 9 Uhr. Andreasstr. 3.

Vorderasiatische Gesellschaft. **E. V.** 8 Uhr Klub der Landwirte, Hijsuerstr. 14.

Deutsche Geologische Gesellschaft. 7 Uhr Gr. Hörsaal der königlichen Bergakademie.

Schachklub Turm. 8½ Uhr Café Ziergarten, Nordwesthotel, Turmstr. 7.

Verein chem. Quaritzischer Tanzschüler Terpsichore 1908. 8½ Uhr Restaurant Schultheiß, Neue Jakobstr. 24/25.

Stenographische Vereinigung Stolze-Schrey zu Berlin. Köpenickerstraße 96/97 ½9 bis ½11 Uhr.

Orchesterverein Berliner Musikfreunde. 8½ Uhr Aula der Friedrich-Werderschen Oberrealschule, Niederwallstr. 12.

Verband deutscher Handlungsgehilfen, Rosenthaler Vorstadt. 8½ Uhr Hilfsbedürftigen-Ausschuß, Veteranenstr. 8.

Stenographenverein Stolze-Schrey, Nordbezirk. 8½ Uhr Linienstraße 155, I.

Schachklub Zwanzig. ½9 Uhr Badstraße 19.

Zwanglos wissenschaftliche Vereinigung, Alte Geheimratskneipe, Genslerstraße 8.

Berliner Damen-Turnvereinigung. II. Abteilung Niederwallstraße 7 bis 10 Uhr. I. Schülerinnenabteilung Ziegelstraße 12 6 bis 8 Uhr.

Berliner Handwerkerverein, Sophienstraße 18. 9 Uhr.

Deutscher Literaturverein. 8½ Uhr Trocadero-Saal, Lützowstraße 76. Goethe-Abend.

Schachklub Springer. 8½ Uhr Königstadt-Kasino, Alexanderstraße 21.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

An der New-Yorker Baumwollbörse vom 1. d. M. erfuhren die Notierungen für den laufenden Monat eine Preiserhöhung um 20 Punkte; Juni- und Augustlieferung stieg um 21 Punkte, Lokoware zeigte eine Erhöhung um 10 Punkte auf 10,10 cts pr. lb. Das ist bis jetzt der höchste Preis in diesem Jahre, das mit einem Niveau von 9,35 cts einsetzte. Ueber den Verlauf der Börse wird gemeldet:

Die feste Haltung der überseeischen Märkte im Verein mit den als ungünstig betrachteten offiziellen Witterungsberichten aus Texas verliehen der Baumwollbörse bei Beginn stramme Haltung und führten zu panikartigen Deckungen der Baissespekulation. Die Anfangsnotierungen waren um 8 bis 11 Punkte höher. Unter gesteigerter Nachfrage des Publikums, sowie den besseren Verhältnissen an den südlichen Lokomärkten und den Ausweis der wöchentlich in Sicht gebrachten Vorräte setzte sich die Aufwärtsbewegung fort. Zwar trat auf teilweise Realisierungen im Verlaufe eine Abschwächung ein, doch konnten die Unterstützung der Hausse-spekulation, ferner der Umstand, dass die Vorräte abnehmen und allgemeine umfangreiche Käufe die Stimmung wieder herstellen. Der Schluss war fest. Die Notizen gewannen 20 bis 17 Punkte.

Am Bremer Markte stehen die Notierungen jetzt auf 49½ Pf. per ¼ kg. Dieser Preis ist von dem höchsten Niveau der letzten 4 Jahre um 19½ Pf., von dem niedrigsten Stande um 14¼ Pf. entfernt.

Die Zeichnungen auf die neuen russischen Eisenbahnprioritäten sollen in einem ganz ungewöhnlich grossen Umfange eingegangen sein; an der Börse wollte man wissen, dass allein an Sperrstücken der Gesamtbetrag der Anleihen subskribiert worden ist. Dabei darf man freilich nicht vergessen, dass im Hinblick auf den relativ niedrigen Emissionskurs sehr viele spekulative Zeichnungen eingelaufen sein dürften. Auch die Zeichnungen auf Sperrstücke tragen häufig den Charakter von Konzertzeichnungen.

Dividenden: Berlinische Bodenkredit Akt.-Ges 15 pCt. (wie i. V.). — Fabrik für Nähmaschinenapparate vorm. J. Mehlich in Berlin. 10 pCt. (12 pCt.). — Elektrizitätswerk Südwest Akt.-Ges. in Schöneberg. 8½ pCt. (8 pCt.). — Schornsteinaufsatz- und Blechwaren-Fabrik J. A. John Akt.-Ges. in Ilversgehofen. 10 pCt. (i. V. 12 pCt.). — Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft 18½ pCt. (17½ pCt.). — Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft in Königsberg. 4½ pCt. (i. V. 4 pCt.). — Sardinische Schwefelbarbahnen. 13½ Lire = 5,4 pCt. (wie i. V.). — Akt.-Ges. für Glasindustrie vorm. Siemens in Dresden 16 pCt. (wie i. V.). — Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch u. Co. 10 pCt. (wie i. V.). — Fabrik photographischer Apparate vorm. Huettig in Dresden. 0 pCt. (wie i. V.).

Magdeburg. 6. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —.—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8,35—8,50. Stimmung: Ruhig. Brodraffin. 1 o. Fass 20,12½—20,37½. Kristallzucker I mit Sack Gem. Raffinade mit Sack 19,87½—20,12½. Gem. Melis I mit Sack 19,37½—19,62½. Stimmung: Still. Rohzucker 1. Prod. Trans. frei an Bord Hamburg per April 20,65 Gd., 20,75 Br., per Mai 20,75 Gd., 20,80 Br., per Juni 20,85 Gd., 20,90 Br., per Juli 20,95 Gd., 21,00 Br., per Aug. 21,05 Gd. 21,10 Br. Tendenz: Kaum Stetig.

Sonnabend bleibt der Markt geschlossen.

Frankfurt a. M., 6. April, abends. Abendbörse. (Schluss.) Berl. Handelsges. 171,50, Darmstädter Bank 130,80, Dresdner Bank 150,90, Diskonto-Ges. 189,80, Nationalbank für Deutschl. 121,70, Oesterr. Kreditanstalt 204,00, Schaafhaus. Bankv. 133,70, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 149,20, Oesterr. Südbahn (Lombard) 17,90, Baltimore and Ohio 112,20, Nordd. Lloyd 86,20, Harpener Bergw. ult. 191,50, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 167,10, Ungar. Nordwest 85,50. Tendenz: Fest.

Wien, 6. April (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 95,45 Silberrente 99,35, do. Godrente 116,60, do. Kronenrente 95,45, Türk. Lose 185,00, Länderbank 440,00, Oest. Kredit 644,25, Unionbank 536,00, Ungar. Kreditbank 734,00, Wiener Bankverein 523,50 ex., Lombarden 107. Wegen der bevorstehenden Feiertage reserviert, Kurse ziemlich behauptet; Orientbahn auf Berliner Käufe höher.

— Wien, 6. April. Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 644,00, Oesterr. Stantsbahn 695,00, Südbahn-Gesellschaft 107,00.

Paris, 6. April. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 97,87, Banque de Paris 1627, do. Ottomane 721. Tendenz: Fest.

Amsterdam. 6. April. Bankazinn 81¼.

London, 6. April. Silber 23⅝.

London, 6. April. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Konsols 85¼, Chines. 4½% Anleihe von 1898 100¼, Italiener 102¾, 5% konsol. Mexik. 101½, 1889er Russen (2. Serie) 88¼, 4% Türken unif. 93½, Ottomanbank 18⅞, Baltimore and Ohio 115⅝, Canada Pacific 189⅞, 4% Japaner von 1905 90½.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 2. April.

Abteilung A. Norden u. Wolff, Friedrichstr. 62, II. Ges. sind die Kaufl. hier Erich Norden und Georg Wolff. Beginn: 1. 4. 09. — Kurt Schlesinger. Gitschnerstr. 108 part. Inh. ist Kurt Schlesinger hier. — Aronsheim u. Mortier. Schicklerstr. 5. Ges. sind Ing. Curt Mortier und Kfm. Herm. Aronsheim hier. Beginn: 31. 3. 09. — Paul Kretlow, Kaiser Wilhelmstr. 2. Inh. ist Ingenieur Paul Kretlow hier. — Karl Kassner u. Co., Rixdorf, Flügerstr. 28. Ges. sind die Tischler C. Kassner und R. Reinhardt, ebenda. Beginn 31. 3. 09. Vertretung Kassner. — Reichard u. Co. Inh. ist Frl. Luise Müller, hier. — F. E. Schlick. Inh. ist jetzt Hans Schlick, hier. Prokurist A. G. Thomas. — Sommer u. Runge. Sitz Schöneberg. — Adam Opel. Prokuristen Fr. Dietzmann. — F. M. Lautenschläger. In München besteht eine Zweigniederlassung. — Ernst Giesecke. Inh. ist jetzt Kfm. Clara Giesecke, hier. — Wilhelm Liepe u. Co. Baugeschäft. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Otto Ullrich. — Leopold Lewinsohn. Inh. ist jetzt Witwe Paula Lewinsohn in Charlottenburg. — Wilhelm Weicher. Die Firma ist hier gelöscht, weil jetzt G. m. b. H. — Hoppmann u. Nischan. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — M. Herzberg u. Co. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — Emil Hothorn. Kfm. Theodor Müller †. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Witwe Lucie Elise Hothorn. Gesamtprokuristen: Peter Westermann, Ernst Schilling und Emil Neubert. — W. Clementz. Am 1. 4. 09 ist der Kfm. Georg Clementz in Berlin eingetreten; seine Prokura gelöscht. — G. A. Hoffmann. Am 1. 11. 08 ist der Kfm. Ernst Hoffmann in Schöneberg eingetreten; seine Prokura gelöscht. — Katz Gebrüder. Die Zweigniederl. in Weipert in Böhmen ist aufgelöst. — Gelöscht sind die Firmen: Gustav Imhoff Nfgr. Emil Cantieni. — Florian Wallenstein. — Joh. Naucke Nachf.

Abteilung B.: Berliner Maschinenbau-Akt.-Ges. vormals L. Schwartzkopff. Prokuristen: P. Kortmann u. P. Neumann. — Hahn'sche Werke Akt.-Ges. Vorstand: Oskar Hahn und Ernst Meissner †. — Deutsche Kolonialbank Akt.-Ges. Die Ges. ist aufgelöst. — Deutsche Grundcredit-Bank. Das Grundkapital ist um 3,000,000 M. erhöht. Diese Erhöhung ist zum Betrage von 2,000,400 M. erfolgt. — Südwest-Afrikanische Schäfereiges. E. H. Burckhard ist nicht mehr Vorstand. — Max Prausnitzer Ingenieur NG. m. b. H. Stammk.: 40,000 M. Geschäftsf.: Ing. Emil Joel in Charlottenburg. — Gesellschaft für Bank und Immobiliengeschäft m. b. H. Stammk.: 50,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Fritz Sperber in Berlin und Bankier Paul Lappe in Friedenau. — Deutsche Glasgespinst-Isolierwerke, G. m. b. H., Charlottenburg. Stammk.: 100,000 M. Geschäftsf.: Direktor Heinrich Kutzer in Charlottenburg und Kfm. Oskar Gessler in Hamburg. — Handelsgesellschaft Reichelt u. Co., G. m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsführer: Kfm. Jacques Lehmann, hier. — Jungstrasse 35 und 27. Grundstückserwerbsgesellschaft m. b. H. Wilmersdorf. Stammk.: je 20,000 M. Geschäftsf.: je Rentier Moritz Magdan und Kfm. Arthur Mugdan in Wilmersdorf. — Berliner Allgemeine Zeitung G. m. b. H. Stammk. 400,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Karl Geiger in Südende. — Kühnsche Hochschule für Variété- und Kabarettkunst, G. m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Hugo Pötsch in Friedenau und Schauspieler Albert Kühne in Berlin.

Konkurse.

Auswärts. Kaufmann Friedrich Schmidt in Andernach, Kaufmann Paul Rudolphy in Danzig, Kaufmann Christian Lauckau in Lübeck, Kaufmann Adolf Gropp in Nagold.

Rauchen Sie
Phänomen
Cigaretten!
Devise: Qualität ist die beste Empfehlung.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Männliche Personen

Verzierer — Absetzer verlangt Oranienstr. 108.

1 Kutscher verlangen **Riesel & Kämmer,** Möbelfb., Borbagenerstr. 31a.

Weibliche Personen

Anlegerinn. b. Chynamon, Chausseest. 8.*

Tüchtige Jackenarbeiterin, die auch garnieren kann. Markgrafenstr. 58. 3.

Sortiererinnen für photographische Papiere. **Dr. Statius & Co., Friedenau.**

Geübte Schraubendreherinnen stellt ein **„Atlas“,** Schlesischestr. 20.

Zuarbeiterinnen auf englische Aermel verlangt **Siegfried Hertz,** Mauerstr. 37.

Erste Jackenarbeiterinnen und Aenderinnen sofort verlangt **S. Adam,** Leipzigerstr. 27/28. Eingang Friedrichstr. 195, Hof 2 Tr.

Buchbinder - Lederarbeiter

Kehrgold, Gummi, Watte, Lappen kauft **Slama,** Prinzenstr. 102, Laden.*

Lederabfälle kauft **Schlesinger,** Sebastianstr. 12. Tel. IV. 7372.

Buchbinderei, viele behördliche Arbeiten, in besserem Vorort, 2000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **M. B. Postamt 23.**

Tüchtige Tresorarbeiter verlangt **Carl May,** Kommandantenstr. 46.

Galanteriearbeiterin verl. **Emil Kammhoff,** Engelufer 15.

Buchbinderei Schneider, Zimmerstraße 29, verl. sofort tüchtigen ersten Gehilfen, Partie u. Geschäftsbücher.

1 Lederarbeiter auf Galanterie und Mappen für Necessairfabrichen verl. Lindenstr. 89.

Lederarbeiter a. Gürtel, die selbständig arbeiten, verlangt außer dem Hause **Max J. Cohn,** Alte Jakobstraße 20/22.

Maler * Lackierer

Wagenlackierer, 10 Jahre auf Eisenbahnwagen gearbeitet, sucht Stellung. Off. an **K. Schulz, Groß-Lichterfelde,** Kaiser Wilhelmstr. 20/22, III.

Zweiten Lackierer, jüngeren, suchen **Mayfarth & Co.,** Chausseestraße 8.

Metallgewerbe

Kaufe kleine Fabrikation (Metall), wenn rentabel. Off. erb. **Rudolf Mosse,** Prinzenstr. 41 u. **E. J. 1752.**

Abendkurse zur Ausbild. v. **Technikern** u. **Werkmeistern** i. Elektrotechnik u. Maschinenbau. **Technische Akademie Berlin 46** Markgrafenstr. 100. * Prospekte frei.

Bildhauer

Ortskrankenkasse der Bildhauer, Stuckateure und verw. Gewerbe zu Berlin.

Am **Mittwoch, den 14. April d. J., abends von 8—9 Uhr,** finden gemäß § 48 des Statutes die Vertreterwahlen zu den Generalversammlungen für die Jahre 1909 und 1910 statt.

Es haben zu wählen:

a) die Herren **Arbeitgeber,** welche am Tage der Wahl bei der Kasse ein Konto haben; **46 Vertreter** und **5 Ersatzmänner.** Wahllokal: **Fürstenhof, Köpenickerstraße 137.**

b) Die versicherten und freiwilligen **Mitglieder** der Kasse, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, **110 Vertreter** und **11 Ersatzmänner.** Wahllokal: **Engelufer 15, Saal 3.**

Die Wahlhandlungen werden pünktlich um 9 Uhr geschlossen.

Die **Ordentliche Generalversammlung** findet am **Mittwoch, den 28. April** d. J., abends 8½ Uhr, **Engelufer 15,** Saal 3 statt.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes, Arbeitgeber.
2. Abnahme der Jahresrechnung 1908.
3. Bericht der Revisoren.
4. Abänderung des § 29 des Statutes.
5. Versicherung der Vorstandsmitglieder und Beamten gegen Unfall im Dienst.
6. Geschäftliche Mitteilungen.

Die gewählten Delegierten erhalten noch besondere Einladung.

Berlin, den 7. April 1909.

Der Vorstand.
J. A.: **Fritz Waldeyer,** Vorsitzender.

Silberschleifer sucht Stell., auch als Metallschleif. **Bittcau,** Pletschkerstr. 36.4.*

Electromotor, 2 Pfd., verkauft bill. **Horn,** Koppenstr. 33.

Bauklempner, Stunde 75 Pfg. verlangt sof. **E. Rumor,** Charlottenburg, Spandauerstr. 15.

Schlosser auf Brattkasten, Blechröhrenkrn, nur allererste Kraft, dauernd. Off. **A. B. 75** Rykestr. 31. Bis Sonnabend.

Klempner für Werkstatt, Gas u. Wasser, elektrisch, verlangt **Schönberg,** Hauptstr. 13.

Siebmacher auf feine Küchensiebe verlangt sofort **Ritzmann,** Klosterstr. 63.

Tüchtige Bauanschläger auf Fenster in geschlossenen Räumen verlangt **Ernst Franke,** Admiralstr. 18d.

Geübter Kratzer auf Zinkgußwaren findet dauernde Beschäftigung. **Holdheim & Feder,** Ritterstr. 71, Aufg. 6.

Schlosser auf Gitterbau selbständige Arbeiter, nach außerhalb, stelle ein. Zeugnisabschrift. u. Lohnanprüche unter **J. A. 7620** an d. Exped. d. Bl.

Werkmeister prakt. erfahren i. d. mod. Massenfabrif. f. Fräserei, Revolverdreherei o. Werkzeugbau, firm i. d. Anfertigung v. Lehren u. Vorrichtung, **sucht Stellung.** Gefl. Off. u. **O. 100 Postamt 112.**

1 tüchtiger, selbständiger Modellschlosser, erste Kraft, für **Guß- und Blecharbeit** sowie **1 tüchtiger, an genaues Arbeiten gewöhnter Maschinenschlosser** zur **Anfertigung von Formmaschinen** der sofort gesucht. **Eisengiesserei Georgswalde J. G. Wiedermann, Georgswalde** (Deutschböhmen). *

Posamentiere

Geübt. Pol., Hand. a. D. Conf. in u. auß. b. H. vel. **Schmer,** Waßlfr. 17/18.*

Handarbeiterin a. Confection i. H. vl. **Alschauer,** Adalbertstraße 60.

Tüchtige Schnurdreher auf Möbelposamenten verlangt **E. Gustedt,** Engelufer 4.

Sattler

Sattler auf **Musterkoffer,** Holzkoffer und Näharbeit gesucht. **Einbrodt & Kalb,** Köpenickerstr. 168a.

Schneider

Hof. m. m. Kruſius, Prenzlauerstr. 9 IV

Saub. Westen m. Zimmerstr. 63, Hof 2 Tr.

Westen m. Lindenstr. 111, Quqb. III l.

G. H. m. m. Stallschreiberstr. 28, Hof II

Westen m. m. Prinzenstr. 53, v. 4 l.

S. West. m. m. St. Andreasstr. 20, Hof 4

Gute Hosen m. m. Stallschreiberstr. 10, p. 4

Saubere Hosen u. Westen macht mit **Richter,** Adalbertstr. 32, b. I.

Wer macht 2 ausprobierte leichte Jacketts b. Heft? Ackerstr. 154, v. I.

Saubere Röcke m. m. **Stanklewiz,** Linienstr. 203/204, Ecke Rosenstalerstr., II.

Gute Maaßhosen m. m. u. schneidet **Engel,** Neanderstr. 11, 1. Quergb. 4 T.

Bügelplatte, Nähmaschine **Rübe,** Schivelbeinerstr. 48.

1—2 Jack. oder Pol. macht noch m. **Raunhnstr. 44,** Hof 4.

Futterreste kauft **Bernfeld,** Andreasstraße 22. *

Schneider-Einrichtungen, Bügeltische, Platten, Böcke, Klöße, Gasheizer billig. Großes Lager von Möbel im Fabrikpreis **Carl Hinzmann,** Schmidstr. 47 *

Wegen Todesfall ist mein gut eingeführtes Maaßgesch. nebst gr. Repar.- u. Aenderungsanstalt für Herren- und Damengard. m. Bestellungen in der besten Lage des Westens bill. zu verk. Offerten unter **Ch. S. 6899** an die Expedition dieser Zeitung, Kanstr. 34.

Verkaufsgenossenschaft von Schneider-Bedarfsartikeln **Berlin, Am Spittelmarkt 8-10, ptr.** Reellste Bezugsquelle f. alle Schneiderartikel. Nur gediegene, bewährte Fabrikate. Große u. Kleinverkauf an Mitglieder u. Nichtmitglieder zu den gleichen billigen Preisen. *

Stepp., Handn., bl. Barmimstr. 30, IV

2 Hosensch. Markgrafenstr. 78, b. III. r.

Rockschn. a. Stck. o. W. v. Junkerst. 20, b. 3

1 Gesellen verl. Thomasiusstr. 22.

Hosensch., Stck., v. Markusstr. 38, 3 Tr. r

Schneid. a. Rep., Prenzlauer Alle 42, Lab.

Tagschneider verlangt **Bergmann,** Färberei, Birkenstraße 53. *

Bügler, tüchtiger, auf Herrensachen verlangt **Liegnitzerstr. 35, 9.**

Rockschneider in u. außer d. Hause verlangt **Schultz,** Albrechtstr. 7.

Stepp., Bügl., Handnäherin, H. Lg.-Jack. verl. **Rixdorf,** Ziethenstr. 21, b. III.

Ges. a. g. Maß u. U.-Jacketts verl. **Pelz,** Finowstr. 31, H IV, Frankf. Allf.

Tüchtig. Schneidergesellen verlangt **Schütze,** Gitschinerstr. 87a, H. IV.

Schneidergesellen in oder außer dem Hause verlangt **Oldenburgerstr. 25.**

Tücht. Gesellen auf gute Damen-Jacketts. **Zaduck,** Leipzigerstr. 83.

Tücht. Gesellen, Damenj., Wochenlohn **Steiner,** Neue Königstr. 5.

Tücht. Schneider auf Damenpaletots verl. **F. Palmstiel,** Friedrichstr. 65.

Gute Rockschn. auf Stück im Hause verl. Schützenstr. 32, 1.

Bügler a. Hause verlangt **Lesser,** Neue Jakobstr. 6.

Tagschn. a. d. H. verl. **Lewke,** Oranienstr. 121.

Jack.- u. Palet.-Schn. Rund- u. Arb. dauernd i. u. a. H. Jüdenstr. 50, Knoblauch

Tagschneider 33 M. verl. Markgrafenstr. 85. I.

Einen jungen Schneider zur Hand verlangt **Ulrich,** Novalisstr. 14.

2 Reparatur-Schneider Niemann, Jossenerstraße 50.

1 Repar.-Schneider, Niemann, Rixdorf, Berlinerstraße 99, Laden.

Tüchtiger **Jackenschneider,** der auch zuschneiden kann. **Markgrafenstraße 58, III.**

Guten Rockschneider außer dem Hause verlangt **Lewke,** Oranienstraße 121.

Jungen Rockschneider im Hause, **Westensschneider** außer dem Hause **sucht Schreiber,** Weinmeisterstr. 4

Tüchtige **Rock- und Paletot-Schneider** verlangt **J. Musa,** Friedrichstr. 72.

Gesellen auf Damen-Jacketts verlangt **Blaam,** Bellevuestr. 5.

Tagschneider verlangen **Solms u. Husfeld.**

Bügler für weiße Westen verlangt **Bergmann,** Färberei, Birkenstraße 53. *

Gute **Rockschneider** verlangt **F. Griewisch,** Unt. d. Linden 53.

Junger Schneider findet bei Wochenlohn dauernde Beschäftigung. **Steinmetzstraße 37,** Laden.

Tagschneider

Herrenkonfekt. Passage-Kaufhaus.

Tüchtige **Gesellen** und **Bügler** auf Wochenlohn auf Damen-Jacken verlangt: **Szvetnik,** Elbingerstr. 76.

Jung. Schneider a. Woch. dauernd verlangt **Hutzmann,** Schöneberg, Apostel Paulusstr. 32. Gartenh. part.

Tagschneider, im Hause, verlangt **Lucian,** Landsbergerstr. 56.

Tüchtigen Bügler für Herren-Garderoben, b. auch Hand näht, v. **H. Mann,** Neuenburgerstr. 13.

Rock-, Saccoschneider, bei höchsten Löhnen, sucht Versandhaus, Jägerstr. 63, I.

Paletot-Besatzschneider auf Werkstatt verlangt **C. Grüder,** Wilhelmstr. 23.

Tagschneider verlangt **Sachs, Taubenstr. 7.** *

Tagschneider verlangt **Hermann Josephy, Jägerstraße 41.**

Aenderungssch. f. engl. D.-Cost. b. h. L. **Beuthner,** Nürnbergerplatz 4.

Herren-Schneider, auch **Damenschneider** zu Damenkost. v. **Schedlisker, Bülowstr. 89.**

Rock- u. Jackett-Schneid. für 2 A. Lohntarif verlangt **Heinrich Jordan,** Markgrafenstr. 105.

Sacco-, Paletot-, Hosen- und **Tagschneider** verlangt **M. Riethmüller,** Molkenmarkt.

Damenschneider im Hause auf Costümjacken und Paletots verlangt **M. Riethmüller,** Molkenmarkt.

4 Schneider zum Bügeln u. Repar. auf Herrengarderobe gesucht. **Färberei Weissensee,** Langhansstr. 4.

Jackenarbeiter auf französische Jacken zum Tarif Ia verlangt sofort **Estella Beiler,** Rochstr. 59.

Tagschneider, erstklassige, stellen ein **Oscar Frank Nachf.,** Charlottenstr. 53.

Tagschneider, außer dem Hause, gesucht für Rep. und Aenderungen, bei dauernder Beschäftigung. **Leefoge & Folle,** S. 14, Neue Jacobstr. 1—3.

2 tücht. Rockschneider, 1 perfekt Damenschneider finden **dauernde Beschäftigung** bei höchsten Löhnen. Reise wird vergütet. **Carl Mühlenschläger, Goslar a. H.**

Schneider auf Lager-Saccos mittlere Preislagen, verlangen mit Probestück und Krankenkassenbuch **Peek & Cloppenburg,** Rosenstraße 1 III. *

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche einen **tüchtigen flotten Zuschneider,** welcher auch Maaßsachen ohne Anprobe sicher schneidet. Stellung ist dauernd und angenehm. Bevorzugt werden solche die in hiesigen Engros-Geschäften tätig sind. Offerten u. **V. W. 3327** bef. **Rudolf Mosse,** Königstr. 56.

Achtung! Damenschneider und Schneiderinnen. Wegen Nichtanerkennung des Zeitlohntarifs für die Kostümschneider verbängen wir hiermit über die Firma **C. A. Herpich Söhne,** Leipzigerstraße 9—11, **die Sperre.** Wie uns mitgeteilt wird, arbeiten die folgenden Zwischenmeister für die Firma Herpich Söhne: **Krüger,** Schönleinstr. 7, **Piczunka,** Chorinerstr. 4, **Goldberg,** Greifswalderstraße 197, **Pawlikowski,** Alexandrinenstr. 49, **Goldschmidt,** Markgrafenstr. 1, **Renk,** Mittenwalderstraße 26, **Müller,** Moritzplatz, **Ehrlich,** Dudenstr. 6, **Jankowski,** Metzerstr. 22, und **Bauch.** Wir ersuchen alle für die Firma Herpich Söhne bei diesen Zwischenmeistern vorkommenden Arbeiten zurückzuweisen ohne Rücksicht ob Confection oder Maßsachen. **Verband der Schneider und Schneiderinnen. Die Ortsverwaltung.** *

Tüchtige Schneider auf **Bahnlitewken** verlangen
Mohr & Speyer,
Jägerstraße 14, Hof rechts II.

Erstklassiger Schneider für **Pagenjacken** und **Hosen**
sofort verlangt.
Offerten unter **J. L. 6189** an die Exp. d. Ztg., Jerusalemerstr. 46/49.

Tüchtige Schneider auf **Bahnjoppen** verlangen
Mohr & Speyer,
Jägerstraße 14, Hof rechts II.*

Schuhmacher

Sohl., Abs. m. mit. Kraustr. 13, IV
Schuhmach.-Arm-Maschine, fl. Kopf, gut erh., verkauft billig Thaerstr. 35.
Bill. verk. Kemmaich, Leist, Werkzeug, fast neu. **Kotike,** Jahnstraße 14, I.
Flottgeh. Schuhmacher, m. Geschäft verkauf. Friedrichsfelde, Prinz.-Wilh. 33a
Besser Platz für Schuhmacher. Goethestr. 67a, Charlottenburg.
Schuhm. Sohl. Fl. Schöneb., Gehlerstr. 21
Schuhm. Ausb. Selchowerstr. 12, Rigdorf
Schuhm. a. S.u. Abs. b. Gneisenaustr. 61
Schuhm. Aushilfe verl. Wissmannstr. 9
Schuhm. Lesaustr. 25 (Kottb. Damm)
Schuhmacher Aushilfe Glogauerstr. 6
Schuhm. Sohl. u. Abs. Schröderstr. 9, Laden
Schuhm. z. Ausb. verl. Josmunderstr. 14
Schuhmacher verlangt Hufelandstr. 42
J. Schuhm. S. u. Ab. Marienburgerstr. 30a
Schuhm. a. Sohl. u. Abs. Barbarossastr. 32
Schuhmacherarb. bei Pfalzburgerstr. 72
Schuhmacher verl. Fehmarnstraße 17
Gef., Sohlen u. Flecke, v. Augaustr. 39
Guter H.- u. D.-Arb. v. Italiener 50.
Gut. Herrenarb. i. H. v. Lützowstr. 43
Schuhm., Sohl. u. Abs. Schlüterstr. 60
Schuhm. bl. Kruschel, Memelerstr. 16
Schuhmacher verlangt Gubenerstr. 57
Schuhmacher verl. Jnsterburgerstr. 6
Schuhmacher verl. Schonensschstr. 10
Schuhm., Sohl., Abs. Simon Dachstr. 40
Gef. a. Sohl. u. Fl. Brombergerstr. 9
Gef. a. Sohl., Abs. Alt-Boxhagen 25
Aushilfe verlangt Rhinowerstraße 9
Damenrandarb. a. H. Kurfürstenst. 125a
Rand. auf Sohl. im H. Schumann, Kraftst. 40
Stepperin verlangt Landwehrstr. 43
Schuhm. verl. Wilhelm Stolzestr. 20
Schuhm. z. Aushilfe b. Kochhaustr. 23
Vorrichter u. Stepper b. Luisenstr. 26
2 Schuhmacher verl. Grünthalerstr. 67
Schuhm. auf gute Randarb. Bessellstr. 18
Schuh. a. mittl. Arb. u. Neues. Grätzstr. 67
Schuhm., der m. macht, auf. d. H., verlangt Fidicinstraße 35.
Schuhmacher auf Sohlen und Abs. verlangt Weichselstraße 7.
Tüchtiger Bimsferin, Ausgalserin (Putzerin) verl. **Max Klug,** Neue Königstr. 4.*
Stepperinnen verlangt **Goetsch,** Augustastraße 35, I.
Jung. Schuhmacher zum Kappenschärfen verlangt Stollschreiberstr. 4.
Zuschneider verlangt dauernd Filzschuhfabrik, Usedomstraße 30. *
Gesellen auf Sohlen u. Flecke verl. Schöneberg, Feurigstraße 55.
Schuhmacher auf Sohlen verlangt Sprewerstr. 26, Schöneberg.
Schuhmacher auf Sohlen, Absätze, Ebersstraße 25.
Zwei tüchtige Schuhmachergesellen verlangt Barbarossastr. 61.
Schuhmacher auf Mittelarbeit verl. **Backhaus,** Luisenstr. 4.
Schuhm. auf Sohlen, H. 1,10, D. 80. Lichtenberg, Rathausstr. 13.
Fl. Vorrichter verl. sofort **Riedle,** Gr. Frankfurterstr. 80/81, III. r.
Damenarbeiter mit Probe verl. Hofschuhmacher **Werner.** Schodowstr. 2.
Herren- und Damen-Arb. a. d. H. verl. **J. Schuppe,** Kurfürstendamm 217, Ecke Fasanenstr.
Schuhmacher auf verdeckte Randarbeit, Aufsetzer, Zuschneider, der stepft, Theaterarb. verl. **Schulze,** Schreinerstraße 13, 4 Treppen.

Stepperin,
Stanzer sucht Filz-, Lederschuhfabrik, Münzstraße 4.

Reparaturenstepper,
tüchtiger, sofort gesucht. Meldungen Mittwoch früh Frauenstr. 40, 2 Hof 1 Tr. **Schuhwarenhaus Carl Müller.**

Schuhmacher a. Herren-Arb. außerm Hause verlangt Kurfürstr. 45.

Stellmacher

Stellmacher w. gef. Boxhagenerstr. 35
Ein jüngerer Kastenmacher oder Helfer auf Karosserien verl. **Zimmermann, Rigdorf,** Kirchhofstr. 7.

Tischler

Hobelb. vf. bill. m. Werkz. Friedenstr. 52, pt.
Ein Büfett-Tischler sucht Arbeit. Off. unter **„300"** Postamt 51.
Hobelbank m. Werkzeug zu verk. Wasserstr. 5, v. III r.
Hobelbänke, Schraubböcke, Werkzeug, Schlittenkreissäge, Schraubwinde, Bildhauerbänke bill. **Otto,** Hufelandstr. 77.*
7 Hobelbänke
m. **Werkzeug, Wärmepl.,** 1 × 2 Mtr., **Leimwärmer** zu 20 Töpfen, **Schraubzwingen** billig zu **verkaufen. Beck,** Pasteurstr. 77.
Kräftiger
junger Möbelpolierer, 21 Jahre (nicht im Verband, letzte Stelle über 5½ Jahre), sucht Beschäftigung in Warenhaus oder größerem Möbelgeschäft. Tischler- und Hausdienerarbeiten mitmachend. Offerten unter **Bl. 394** an **Rudolf Mosse,** Blücherstr. 69.

Fourniere,
Maser, Kaukasier, Polyhander, kauft **„Kaffeläufer",** Postamt 34.
Abbauer verl. Görlitzer Ufer 24, 2. Hof
Polier. a. Tonn. Betrft., Eisenstr. 106
Tischl., Schlf., Bundach Boxhagenerstr. 16a
Gel. a. Kleiderb. v. rl. Polisdanstr. 22, Q. I.
Tüchtige Flügelbezieher verlangt Warschauerstraße 68.
Bezieher verlangt **Pianofabrik,** Palisadenstr. 77, parterre.
Gef. a. Puffels verl. **Misselwitz,** Königsbergerstr. 8.
Gef. verl. zur Aushilfe **Winter,** Lübeckerstr. 16.
Tücht. Pol. auf b. Stimmbel verl. **Schiller,** Reichenbergerstr. 113a.
Tüchtige Beizer verlangt **Fehling,** Zimmerstr. 88.
Umb. u. Umi.
verlangt Weinstr. 10.
Gesellen a. kleinere Möbel verlangt **Weisse,** Eisenbahnstr. 36 b.
Einen Tischl. a. Umbau u. e. jüng. Kreissägenschn. verl. **Wolfhardt & Goldschmidt,** Frankf. Chaussee 19
Möbelpolierer,
erfahrener, bei hohem Lohn verl. **Bellers Registrator Co.,** Möbelfabrik, Eisenbahnstr. 5.

Zigarrenmacher
Ein Sortierer sucht, wenn auch tageweise, Beschäftigung. Offerten unter **A. B. 85 Postamt 39.**

W. Hermann Müller,
Magazin-Str. 14.
Sumatra - Decke No. 6198 à M. 1,70 verzollt.
Java - Sumatra No. 6196 à M. 2,50 verzollt.
Vollblätter mit guten Farben und feinem Brande.

Cigarrenarb. w. v. Kremmenerst. 15, III l.
Wickelm. verl. Lindenberg, Brieznerstr.

Lehrlinge
Tischlerlehrl. bl. Cref., Alexanderstr.
Lehrling
bl. Pressvergolde-Anstalt, Linienstr.
Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, die **Herrenschneiderei** zu erlernen (gegen Vergütung) verl. **T. W. 31, Postamt Schöneberg.**
Kürschner-Lehrling.
Sohn achtbar. Eltern kann sich melden bei **E. F. Jolisch,** Kürschnermstr., **Berlin W.,** Hohenstaufenstr. 63.
Silberdrücker-Lehrling
Silberarbeiter-Lehrling
verlangt **Peiserfeldt,**
Hollmannstraße 10.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. des Berl. Tagebl.

Kleine Anzeigen

Das fette Ueberschriftswort 10 Pfennig, jedes weitere Wort kostet 4 Pfennig.

Unterricht

Rackow's Handels-Akademie
— Staatlich konzessioniert — Leipzigerstraße 39, nahe Charlottenstraße. — Am 15. April beginnen neue Dreimonatskurse, Halbjahrskurse, Jahreskurse (praktisches Uebungskontor), für jüngere und ältere Damen und Herren getrennt, zur praktischen Ausbildung für Buchhaltung, Korrespondenz, Geschäfts-Stenographie, Maschinenschreiben, Kontorpraxis, Bureauarbeiten, fremdsprachliche Korrespondenz usw. — Honorar: 25,— respektive 30,— monatlich. — Besondere Vormittagskurse, Nachmittagskurse, Abendkurse. — Ausführlicher Prospekt gratis. — Zeugnisse, Stellennachweis kostenlos: „Rackow's Lakanzen-Zentrale" wurden im letzten Jahre 2100 Stellungen gemeldet, eine Zahl, die kein anderes Handelsinstitut Deutschlands aufzuweisen hat.

Stenographie,
Diktatkurse, Schnellschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Kontorpraxis, Sprachen. — Beginn täglich. — Tageskurse. — Abendkurse. Privatunterricht. — Zeugnisse. Stellennachweis kostenlos. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsakademie — Staatlich konzessioniert. — Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Hirsch'sche Schneider-Akademie, Rotes Schloß 2. Prämiiert Dresden 1874. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Goldene Medaille Frankfurt 1897. Goldene Medaille England 1897. Größte, älteste und besuchteste Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1869. Ueber 32,000 Schüler ausgebildet. Tages- und Abendkurse von 20 Mark an. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellennachweis kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion. *

Technikum,
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauschule, Polier, Meisterkurse, Steinmetzschule, Kunstschlosser, Gas-, Wasser-, Heizung, Neanderstraße 3, III. *

Klavierstunden,
Violinstunden, wöchentlich zweimal, monatlich 4,50. Musikakademie Hillgenberg, Nürnbergerstr. 23.

Friseurschule!
Unterricht erteilt im Damenfrisieren, Ondulieren Friseurin. Zeitzahlung gestattet. Meldungen Seestraße 68/, vorn 2 Treppen rechts, von 12—4 Uhr.

Stenographie.
Interessenten bekommen unentgeltlich einen Einblick in die Rollersche Weltkurzschrift zugesandt durch Rollers Stenographisches Institut, Berlin N. 39.

Vermischte Anzeigen

Justizrat
Scheda — Dr. jur. Moser, Rechtsauskunftei, Prozesse, Friedrichstr. 127 (schräg über Passage-Kaufhaus). Mäßige Honorare. Sprechzeit 8—8. *

Schriftliche
Arbeiten jeder Art, Gesuche, Steuerreklamationen usw. liefere pünktlich und gewissenhaft. Georg Schwarz, Rigdorf, Niemeyerstraße 16, II. Sprechstunden 6—8.

Geldverleihen
verleiht jederzeit sofort diskret an jedermann. Ratenrückzahlung. „Bankkommission", Rosenthalerstraße 23. *

Kleiner Handwerker
sucht vom Selbstgeber 1000 Mark. Rückzahlung 15 Mark pro Woche. Angebot unter A. B. 100, Große Frankfurterstraße 31.

Reeller
strebsamer Handwerker sucht ein Darlehn von 4—500 Mark vom Selbstgeber. Offerten unter Z. 1 Postamt 61.

Junger
Mann wünscht Ansichtskarten-Austausch mit Damen. Offerten unter „Kaufmann" Postamt 115.

Handaus
bei Berlin, kleines mit Obstgarten, zu pachten gesucht. Offerten A. H. Postamt 89.

Foxterrier
echt, verschenkt fürs Futtergeld Exakt, Lothringerstraße 99.

Vier Verbandsbücher
vom Holzarbeiterverband verloren gegangen. Abzugeben bei Becker, Brunnenstraße 84, linker Seitenflügel 2 Treppen.

Schulkreis
Mädchen tagsüber zum Aufwarten. Frau Stern, Kopenhagenerstraße 4 vorn 4 Treppen.

Alte
Frau wird für 2 Kinder gesucht. Zu erfragen bei O. Hirling, Wicleffstr. 32.

Netter,
kinderloses Ehepaar möchte gegen einmalige Abfindung Kind als eigen annehmen. Offerten unter H. B. Rigdorf, Postamt 3 erbeten.

Liebevolle
Geheimaufnahme, gute Behandlung billigst. Damen jeden Standes. Witwe Behling, Hebamme, Frankfurter Allee 104, Eingang Friedenstraße *

Verkäufe

Bekanntmachung.
Humboldtleihbaus, weit und breit bekannt, nur Brunnenstraße 58, Eckhaus Stralsunderstraße. Spottbilliger Verkauf verfallener Pfänder, vielengroßer Bettenverkauf, Ausstteuerwäsche, wunderbare Gardinenauswahl, Portieren, Steppdecken, Plüschtischdecken, prächtige Teppichauswahl, hochelegante Jacketanzüge, Gehrockanzüge, Sommerpaletots, Extrabillige goldene, silberne Taschenuhren, entzückende Wanduhren, Schmucksachen, Riesenauswahl, Spottpreise. Verkauf täglich, auch Sonntags. *

Gebrauchte Möbel
aus Versteigerungen, Auflösungen in größter Auswahl, Waschcommoden, Vertikos 26,—, Taschenspiegel 35,—, Herrenschreibtische 33,—, Büfette, Garnituren 65,—, Küchenschränke, Bücherschränke, Sofas 20,—, Teppiche, Bilder, Kronen. Hunderte komplette Wirtschaften, neue und gebrauchte, garantiert bedeutend billiger als überall, bunte Kücken 55,—. Jennerts Möbelbörse, Lothringerstraße 55, Rosenthaler Tor. Größtes Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe. *

Kleiderschrank,
Vertikow, Waschtoilette, Ausziehtisch, Spiegel, Bettfellen, Küchenladen spottbillig Palisadenstraße 16, Lollas. *

Umzugshalber
spottbillig 2 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschrank, Vertikow, Spiegelspind, Spiegel, Tisch, 6 Stühle, Trumeau, Gasktone, Uhr, Bild, komplette Küche. Böxenstraße 30 1. links.

Spottbilliger Möbelverkauf,
Gelegenheitskäufe, große Auswahl! Beschäftigung lohnend. Lieferung frei, streng reelle Bedienung. Kauft nur in Kamerings Möbelbeicher, Polsterwarenfabrik, Kaiserin-Augusta-Allee 56. *

Bettstelle
mit Matratze billig verkäuflich Rigdorf, Zietenstraße 85, III.

Zwei
Stück neue Diplomantelsiche, Nußbaum, billig zu verkaufen Blumenstraße 38. Fischer.

Vertikow,
echt Nußbaum, wie neu, einfacher Schreibtisch, Feldbett mit Spungfedern, neu verkauft Kerkau, Billig Sybelstraße 3.

Für Privat.
2 mahagoni Bettstellen mit Matratze, 1 Spiegelspind Rostlatstraße 9, vorn 1 Treppe links.

Reitbettstelle
mit Federboden und kleines Wäschespind auf erhalten billig zu verkaufen Gelebruch, Diffenbachstraße 71, Hof 1 Treppe.

Vertikow
gut erhalten, Nußbaum fourniert billig zu kaufen gesucht Stiba, Jordanstraße 31.

Kleiderspind,
schmales, mit Fächern, billig zu verkaufen bei Schröder, Lindenstraße 107, Quergebäude III.

Bettstelle,
englische nußbaum, Kinderbettstelle, alten Mahagonitisch, Bildhauerbank, alles Fehrrad, Photoapparate 13×16 verkauft billig Heyn, Oranienstraße 201, Hof 4 rechts.

Plüschgarnitur,
Plüschsofa, rot, ganz neu, sehr schönes Muster, verkauft billig Nowak, Invalidenstraße 33, Quergebäude parterre.

Wundervolle
moderne Küche, braunes Schlafsofa, Bettfellen, Patentmatratzen, Spinde, Waschtoilette, Vertikow, schwarz, spottbillig. Grammophon, Herrenrad, Damenrad (Adler), Karras, Adalbertstraße 24.

Kleiderschrank,
Bettfellen, Tisch, Spiegel und Stühle, gut erhalten und billig, verkäuflich bei Carius, Möckernstraße 96, vorn III.

Eisen-Bettstelle,
tadellos, stabil, 190×88, mit Seitentheilen, Verzierungen, Messingknöpfen, sehr billig, verkauft Uhlhorn, Gartenstraße 86.

Tüll-Bettdecken.
volle Bettgröße, Erbstück, reichgestickt 6,25. Englisch Tüll 2,25. Tüllbettüberwürfe 5,85. Inventur-Ausnahmepreise. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158. *

Inventur-Räumungspreise
nur kurze Zeit, Extraliste gratis und franco. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158. *

Steppdecken
spottbillig Fabrik Große Frankfurterstraße 50/51. *

Mädchenjackets
in allen Größen billigst Maciaszek, Schwedterstraße 30, II. *

Zwei
Rockanzüge, schwarz, zweireihig, grau einreihig, große starke Figur, gut erhalten, Anzug 16 Mark. Besichtigung 6 Uhr. Lewin, Fürstenwalderstr. 14.

Englischer Paletot
auf Seide, 2mal getragen, unterleibige Figur, sofort billig zu verkaufen, abends 8 bis 9 Uhr, Petersburgerstraße 91, III, geradeaus.

Anzug,
neu, zu verkaufen, Größe 1,70, Stärke 1,16, zu erfragen beim Wirt, Schöneberg, Merseburgerstr., Ecke Belziger-straße.

Schwarzer
Gehrockanzug, schlanke Figur, preiswert zu verkaufen bei Vogler, Weinbergsweg 3.

Jünglingsanzug,
fast neu, tadellos, verkauft billig, Brandt, Pankow, Hadicistr. 26, Gartenhaus III.

Gehrockanzug
fast neu, Mittelfigur, Infanteriegehrock, Mütze, Koppel verkauft Wölfer, Moritzstr. 20, Hof rechts, I.

Piano,
nußbaum, mit seltener Tonfülle, fast neu, preiswert zu verkaufen. Waldemarstraße 65a, Zigarrengeschäft.

Piano,
nußbaum, besseres Fabrikat, billig zu verkaufen Mantueffelstraße 109, Seitenflügel II, rechts.

Ein Zaletttavier
billig zu verkaufen, schöner Ton, Eisenrahmen. Abends 6 Uhr ab. G. Henning, Weißenburgerstraße 13 oder Wiegang, Christinenstraße 24.

Pianino,
gebraucht, wirklich Gelegenheit, Gavanie, verkäuflich Potsdamerstraße 109, Laden. *

50 Pianinos,
prächtige Instrumente mit Flügelton, neue, wenig gebrauchte, billige Preise. Kleinste Ratenzahlungen, auf Wunsch ohne Anzahlung. Katalog gratis, franko. Pianofabrik Sachter, Friedrichstraße 113.

Pianino,
Nußbaum, Eigentum bekannter Opernsängerin, vorzügliches Instrument, moderne Konstruktion, ganz tadellos, für 450 Mark verkäuflich Flottwellstraße 4, parterre rechts.

Pianino,
gut erhalten, billig verkäuflich Andreasstraße 43, 1 links.

Stuhlsägel,
neu, von idealer Tonschönheit, billig verkäuflich (Bechsteinflügel 875 Mark). Wülowstr. 47, vorn Hochparterre links. Besichtigung 10—1 und 3—7. *

Nußbaumpianino
(Gelegenheit), 300, sofort verkäuflich Warschauerstraße 58, Quergebäude I.

Violine
mit Zubehör verkauft billig Ebeling, Camphausenstraße 17.

Musikwerk
25 Mark, Kinderpult 8 Mark, Streichzither mit Kasten 10 Mark, Holzhackmaschine 4 Mark, Kinderambel Pottbilly, Lehmann, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 164.

Fahrrad,
Freilauf, fast neu, 70 Mark zu verkaufen. Lange, Hemmingsdorferstraße 12.

Fahrrad
mit Freilauf und sämtlichem Zubehör 40,00. Gebuhr, Meyerstraße 21.

Brennabor,
Straßenrenniier 13a, Polyhobbtlegen mit Nickelstreifen, Prima Continental Gebirgs-Pneumatik, 84. Ueberzieung, zirka 12 kg, Rahmenhöhe mittel. Tiffe, Schöneberg, Thorwaldsenstr. 9.

Herrenfahrrad,
erstklassig, notgedrungen jeden Preis. Mistichs, Exerzierstraße 19a. *

Kinderwagen,
Gummi, gut erhalten, Rummel, Allensteinerstraße 26.

Ein
Sportwagen mit Verdeck und Gummiräder. Ein Kinderwagen auf Gummi billig zu verkaufen Wehse, Brüsselerstraße 43, vorn 3 Treppen.

Ein
zweisitziger Sportwagen billig zu verkaufen Rigdorf, Jansastraße 14, IV. rechts.

Kinderportwagen
zum Liegen, hellgrau, mit Verdeck, sehr wenig benutzt, verkauft billig Rödel, Beuthstraße 76.

Kinderwagen,
fast neu, zu verkaufen. 10 Mark. Borngräber, Niederbarnimstraße 10, Quergebäude parterre.

Große
Ringschiffmaschine gut erhalten verkauft Schneider, Schöneberg, Hauptstraße 4.

Knopflochmaschine
ist billig zu verkaufen, fast neu Schütt, Treskowstraße 60, Laden.

Dekoration,
sämtliche Einrichtungsartikel für Obstgeschäfte, Seifengeschäfte, Milchgeschäfte, Berliner Drehrollen-Fabrik, Wahrmannstraße 29. *

Muster-
Zinkwaschfaß, Zuber, Sitzwanne, Fürstenstr. 7, Quergebäude. *

Damenstiefeln
1,10, Herren-Stiefeln, Riesenauswahl, Arbeitsplatten, Schneiderscheren spottbillig Weinbergsweg 7.*

Buchdruckerpresse mit Laufleiste, 70 cm zwischen Spindeln und Bechneiderhebel mit 2 Jungen billig verkäuflich. Ochs, Reichenbergerstraße 60.

Fahnenschild,
kleines und großes, zu verkaufen. Carl Korthe, Maler, Rigdorf, Weichselstraße 13.

D. R. G. M.
Lineal „Patent", unentbehrlich für Maler, Zeichner, Architekten, für 500 Mark verkaufe. Offerten M. Croner, Postamt 34.

Sophiatapparat
verkauft Freiw. Petersburgerstraße 2, I.

Verschiedene Oelgemälde
sind zu verkaufen bei F. Kutsch, SW. 13, Alexandrinenstraße 14.

Star,
zahmer, mit Bauer, billig zu verkaufen bei Bandelt, Kürtzlerstraße 28.

Zahmen
Star mit Bauer für 6 Mark verkauft wegen Platzmangel Sebastianstraße 6, III Treppen.

Zeisig,
sehr fleißiger Sänger, zwei Vogelbauer, auch für Heckbauer geeignet, sehr billig zu verkaufen. Tiube, Dresdenerstraße 117, vorn III rechts.

Geschäfts-Verkäufe

Eckrestauration,
Vorort, mit Baugeschäft, große Zukunft, 1400 Mark. Erfragen Rüdersdorferstraße 3. Schankwirtschaft.

Umständehalber
verkaufe langjährig bestehendes besseres Familien-Restaurant mit gutem Piano und einem Billard. Große Hamburgerstraße 32, parterre.

Schuhfleck,
Aufschank, Nähe Schlesischer Bahnhof, billig zu verkaufen, passend für Anfänger. Näheres Schulz, Hamburgstraße 19, II bei Grohs.

Batzenhofer,
Ausschank, sichere Existenz, billige Miete, neuzeitlich eingerichtet, passend für Anfänger, verkauft Mirbachstr. 12. Händler verbeten.

Restaurant,
volle Konzession, Fabrikfieferung, 20 Jahre bestehend, sichere Existenz, wegen Uebernahme einer Kantine sofort preiswert. Reichenbergerstr. 107.

Grobdestillation,
Ecke, gutgehend, gegenüber großer Fabrik, umständeshalber billig verkäuflich. Bauerei gibt die Hälfte zu. Näheres vormittags Friese, Müllerstraße 60.

Restaurant,
zirka 4000 Mark Jahresüberschuß, wegen Todesfalls verkäuflich. Auskunft Gastwirtsbörse, Schönleinstr. 33 im Restaurant.

Materialwaren,
Rolle, Feuerung, Miete billig, schöne Wohnung, verkäuflich. Rigdorf, zu erfragen Bagany, Erlangerstr. 1—3. *

Zigarrengeschäft,
guter Nebenverdienst, zwei Stuben, Wilhelmstraße 72.

Räucherwarengeschäft,
flottes, Tageskasse 40 Mark, wegen besonderer Umstände billig zu verkaufen. Otto, Charlottenburg, Fraunhoferstraße 15.

Kolonialwaren-,
Obst- und Gemüsegeschäft, Rolle, Feuerung, schöne anschließende Wohnung, zwei Zimmer mit Zubehör, Preis 850, verkauft Donaustraße 113, Rigdorf.

Zigarrengeschäft,
12 Jahre bestehend, modern eingerichtet, mit Wohnung 46 Mark Miete, gutgehend, umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen Sonnenuhrstraße 97 im Zigarrengeschäft.

Gutgehende
Besohlanstalt wegen Familienverhältnisse mit Stäfer-Stiefel billig zu verkaufen Mantteuffelstraße 15.

Lehrinstitut,
Schneiderei, Wäsche, Putz, verbunden mit Atelier, 13 Jahre, stets gut besucht, gute Kundschaft, zu verkaufen. Offerten G. 1110 Postamt 5.

Kleinwaren-,
altes, ganzbares Geschäft, umständehalber billig zu verkaufen Köpenickerstraße 167.

Schneider,
Reparaturgeschäft, gutgehend, Maschinenbetrieb, krankheitshalber 1. Mai spottbillig verkäuflich. Laden mit Wohnung 600 Mark. Offerten A. K. Postamt 55.

Kaufgesuche

Antiquitäten!
Altertümliche Bilder, Porzellansachen, Glassachen, Kunstsachen, Zinnsachen kauft Alleinstein, Kraustr. 38a. *

Geschäft,
gutgehend, Branche gleich, kauft gegen bar sofort oder später. Offerten mit Preisangabe, Miete und Umsatz unter R. 141 Postamt 24.

Vereinsspind
sucht Lotterie-Verein zu kaufen. Offerten mit Preisangabe A. Schramm, Bussellstraße 7.

Hüte,
Mützen kauft man reell nur in Fabrik Kleine Frankfurterstraße 17. Sehen! und Staunen!

Kleiderschrank,
dunkel, 2 Kuhfessel, gut erhalten, kauft. Offerten mit Preisangabe unter E. B. 1746 Rudolf Mosse, Prinzenstraße 41.

Schlosser-
Werkzeug, Gas- und Whitworthgewinde, Kluppen, Hobel, Lötlampe, Patentkutter, Brustleier, Schneideeisen, Bohrmaxre, Schleifstein kauft Bernhardt, Chorinerstraße 31, Seitenfl. 1.

Fässer,
gebrauchte, kauft Destillation Wörther, Straße 40.

Zimmer-
Gasguslampe wird zu kaufen gesucht. Wienerstraße 12, vorn II.

Garderobenständer
mit Spiegel und Schirmständer (für Corridor) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet Penitschek, Rigdorf, Teltstraße 11, Gartenhaus 4 Treppen.

Vermietungen

Uhlandstraße 112/113
Gartenhaus 1. Treppe links, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, Bad und Zubehör, Alkoven, sehr preiswert sofort zu vermieten. *

Dreizimmerwohnung,
Bad, Mädchenstube, Gegend Alt-Moabiter Restaurant, sucht kinderlose Ehepaar Oktober. Angebote mit Preisangabe R. B., O. 27 postlagernd.

Vorderzimmer,
leeres, eventuell mit Bedienung (Gasbeheizung) sofort zu vermieten. Kitz, Boxhagener-Platz—Gabriel Maxstraße 15, II.

Balkonzimmer,
groß, leer, zu vermieten. Freiligrathstraße 6, III, rechts.

Per 1. Mai
schöne, helle, leere Küche, Hof parterre, bei Halle, Friseur, Immanuelkirchstraße 20.

Möbliertes
Zimmer für Herren oder Dame, 20 Mark, per sofort. Knoetsch, Oranienstraße 116, vorn III.

Möbliertes
Zimmer billig zu vermieten bei Reibert, Friedenstr. 51, vorn 3 Treppen.

Möbliertes
Zimmer für einzelnen Herrn, Keibelstraße 14, 3 Treppen bei Roloff.

Möbliertes
Zimmer, kleines, freundliches, sofort zu vermieten. Preis inklusive erstes Frühstück 20 Mark bei Rosenkranz, Solmsstraße 6, Gartenhaus I rechts.

Eine
billige freundliche Schlafstelle vermietet sofort oder später P. Arendt, S., Dresdenerstr. 24, vorn 3 Treppen links.

Schlafstelle
sofort zu vermieten für Herrn bei Frau Frosch, Naunynstraße 17, vorn 2 Treppen.

Schlafstelle
allein, Herr oder Dame, sofort, eine Minute vom Bahnhof Wedding, Pankstraße 6. Beschlanstalt.

Geschäftskeller
mit Hauseinmigung, auch zu Werkstatt passend, mit Wohnung sofort zu vermieten Fürstenwalderstraße 9.

Mietsgesuche

Möbliertes
Zimmer gesucht für 2 Herren, Gegend Spittelmarkt. Offerten J. A. 2498 an Rudolf Mosse, SW.

Ruhiges
möbliertes Zimmer sucht Dame. Preisofferten G. W. 141, Postamt 76.

Zwei
anständige Herren suchen Schlafstelle. Nähe Zentrum. Mit Preisangabe Antwort erbeten unter Schächter und Meier, Große Frankfurterstr. 43, vorn 3.

Junger
ruhiger Mann sucht einfach möbliertes Zimmer „Süden". Preis bis 20 Mark. Offerten unter A. G., Postamt 59 Boeckstraße.